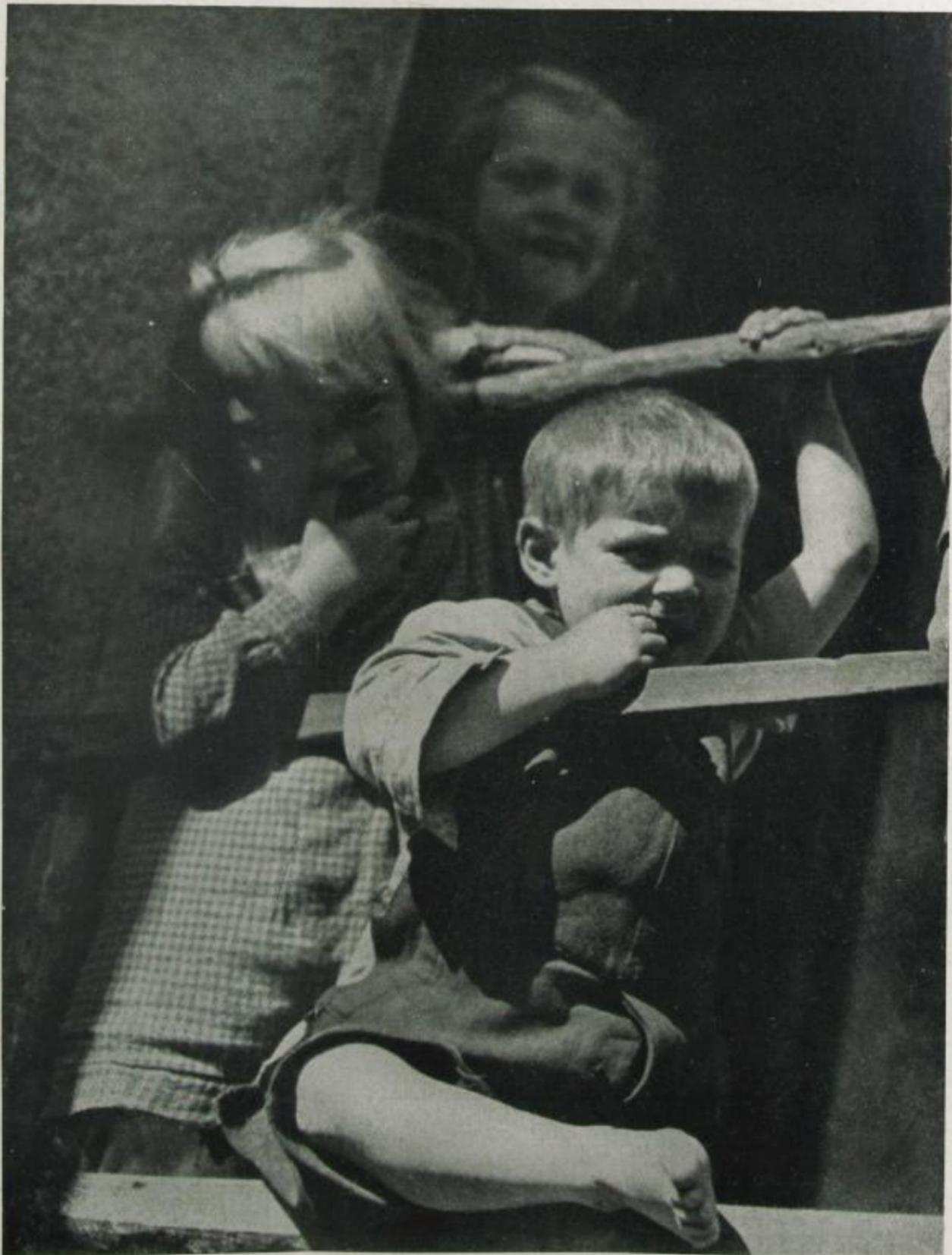


Der Arbeiter- Fotograf

Preis 30 Pfg.
IV. Jahrg. Nr. 11

BERLIN, NOVEMBER 1930
NEUER DEUTSCHER VERLAG



AUS DEM INHALT:

- Der Mensch vor deinem Auge
- Die Naturfreunde und wir
- Immer schußfertig
- Japanische Foto-Ausstellung in Berlin
- Kopier-Apparat zum Selbstbau
- Suchliste
- Mitteilungen des Reichsvorstandes
- Büchermarkt
- Geschäftliches
- Bilder-Kritik
- Ortsgruppen-Berichte

Arbeiter-Kinder

E. H., Stuttgart



*Die
Präzision*

Wenn beim Gewehr das Korn nicht ganz genau stimmt, dann trifft man nicht, auch wenn man noch so sicher zielt. Ebenso ist es mit der Einstellskala einer Kamera. Wenn diese Skala nicht ganz genau stimmt, dann gibt selbst das schärfste Objektiv unscharfe Bilder.

Diese Einstellskala, die also über scharfe oder unscharfe Bilder entscheidet, wird aus der Brennweite des Objektivs errechnet. Da nun aber die wirkliche Brennweite mit der eingravierten bei allen Objektiven nur selten genau übereinstimmt, so ist die übliche Normalskala eben nur selten genau.

Da Voigtlander-Kameras aber nicht nur dem Namen nach, sondern wirklich Präzisionsapparate sind, so wird hier die wirkliche Brennweite jedes Objektivs gemessen und die entsprechende individuelle Einstellskala eingesetzt. Deshalb trifft man mit einer „Voigtlander“ auch so sicher!

Jedes gute Photogeschäft führt Voigtlander-Kameras von 36 Mark an. Auch bekommen Sie den Voigtlander-Katalog kostenfrei dort und von

einer
Voigtlander

Voigtlander & Sohn
Aktiengesellschaft
Optische und feinmechanische Werke
Braunschweig 75

**WENN
ROLLFILM
DANN
JLFORD**

Jetzt 23 Scheiner
in „ULTRA RAPID“ und „PANCHRO“
Ausführliche Jlfordliste Nr. 1326 A kostenfrei
Bezug durch jede Photohandlung
Alleinvertreter
ROMAIN TALBOT, BERLIN S. 42.

Das Wichtigste

an jeder Kamera ist die Optik, denn
von ihr hängt die Güte der Bilder ab

achten Sie darauf

daß die Kamera Ihrer Wahl ausgerüstet
ist mit MEYER ANASTIGMAT
TRIOPLAN oder MEYER-DOPPEL-
ANASTIGMAT HELIOPLAN, dann
haben Sie die Gewähr, eine Optik von
höchster Lichtstärke und
brillanter, scharfer
Zeichnung zu besitzen.

Meyer **TRIOPLAN HELIOPLAN**

Fordern Sie
Katalog Nr.
167
kostenlos

OPTISCH-MECHANISCHE
INDUSTRIE-ANSTALT
**Hugo Meyer &
Görlitz** Schk.

Hürten

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat, Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstr. 48 zu richten. — Mitglied der Vereinigung kann jeder werden, der auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung steht. Das Eintrittsgeld beträgt eine Mark und der monatliche Reichsbeitrag 40 Pfg., wofür „Der Arbeiter-Fotograf“ geliefert wird.

Der Arbeiter-Fotograf

Offizielles Organ der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

DER MENSCH VOR DEINEM AUGEN.

Von E. Hoernle, Berlin

Von jeher bildete der Mensch den vornehmsten Gegenstand für den bildenden Künstler. Schon die prähistorischen Jägervölker ritzen die scharfgesehenen Umrisse nicht nur der Jagdtiere, z. B. von Mammuthen, Urstieren, Höhlenbären in die Felswand ihrer Behausungen, sondern auch den Jäger selbst. Aber die Mittel, mit denen der Mensch das Abbild des Menschen schuf, mehr noch das Auge, mit dem der Mensch den Menschen schaute, waren einem ständigen Wechsel unterworfen, einem Wechsel, der im Prinzip stets jenen gewaltigen Umwälzungen folgte, die durch die Fortschritte der Technik, der Produktivkräfte und der Produktionsverhältnisse in der menschlichen Gesellschaft hervorgerufen wurden.

Der Arbeiterfotograf, der mit seiner Kamera nicht nur die äußeren Verhältnisse, unter denen seine Klasse lebt, arbeitet und kämpft, sondern auch den proletarischen Menschen selbst, den Schöpfer und Beweger dieses historischen Prozesses festhalten möchte, tut gut daran, einen Blick auf den Werdegang jener Kunst

zu werfen, die die Darstellung des Menschen zu ihrem zentralen Gegenstand machte, der Plastik, Skulptur und Malerei. Er wird daraus lernen, daß die große Kunst aller Zeiten stets das Wesen der jeweiligen gesellschaftlichen Beziehungen zum eindringlichen Ausdruck brachte, und daß hierin eine gewaltige, vom Sturm der Klassenkämpfe getragene Entwicklung des inneren Menschen, die Befreiung des Menschengenies aus natürlicher und sozialer Gebundenheit, wenn auch keineswegs in gerader Linie aufsteigend, zum Ausdruck kommt.

Die großen Reliefs der altbabylonischen, -ägyptischen und -kretischen Kunst zeigen uns den Menschen als eine vom Willen des Herrschers organisierte und gebeugte gleichförmige Masse, in der nur die groben gesellschaftlichen Schichtungen sich scharf unterscheiden: Kriegeradel, Priesteradel, Sklave, mitunter auch mit der zunehmenden Warenproduktion: Bauer, Handwerker, Künstler. Der soziale Typus beherrscht hier die ganze Darstellung, das Individuum ist nichts. Dem-



„Mein Fritz ist doch im Krieg gefallen“ — „und meine Jungens sind arbeitslos“

W. B., Charlottenburg

entsprechend kann auch das Geistige im Menschen, die Widerspiegelung der gesellschaftlichen Verhältnisse durch Kopf und Nervensystem, nicht direkt, sondern nur indirekt ausgedrückt werden: durch die Größe der Figur oder des Kopfes, durch Haltung, Kleidung, symbolische Beigaben. Monumentale Wucht ist das Merkmal dieser ältesten Kunst, aus einer Zeit, da — entsprechend den zwerghaft entwickelten Produktivkräften — die historisch gewordenen sozialen Verhältnisse wie ein eisernes, unentrinnbares Schicksal über den Häuptern der Masse standen, und das persönliche Leben bis ins kleinste hinein durch Gebot, Satzung, unverbrüchliche Sitte, dumpfe Furcht vor Dämonen geregelt und versklavt war.

Erst viele Jahrhunderte später, als die Warenproduktion sich schon entwickelt hatte, in der jüngeren ägyptischen, hellenischen und nachchristlichen römischen Aera verliert die Kunst diese starre Monumentalität, tritt der einzelne Mensch, das Individuum, in seiner körperlichen Schönheit oder als Charaktertypus mit seinen Leidenschaften, seinem Heroismus, seinen Lasten und Gebrechen in den Blickpunkt des auch individuell sich entwickelnden Künstlers. Aber auch in der großen klassischen Kunst des griechisch-römischen Altertums bleibt, entsprechend den gering entwickelten Produktivkräften, die individuelle Gestaltung Privileg und triumphierender Ausdruck einer dünnen herrschenden Klasse, die in der Darstellung mythischer Gottheiten, z. B. eines Apoll, einer Venus oder in der bewegten Ruhe eines Diskuswerfers, eines „betenden Knaben“, eines adligen Ringkämpfers sich selbst glorifiziert. Die Masse kommt höchstens als Fußschemel, dienendes Element oder komisches Beiwerk in Betracht. Der erste Aufschwung der Naturwissenschaften und Philosophie bringt allmählich auch die Anfänge einer Porträtkunst, jener Kunst, in der zum erstenmal der geistige Ausdruck auf alles symbolische Beiwerk verzichtet, in der die gesellschaftliche Funktion sich ausschließlich durch das Medium eines konkreten menschlichen Antlitzes offenbart bzw. dahinter verhüllt. Die Gesellschaft verbirgt sich jetzt hinter dem Subjekt.

In der großen Kunst der europäischen Renaissance, in unerreichter Vollendung und Vertiefung aber bei den großen Niederländern (P. Bruegel, Franz Hals, Ostade) des 16. und 17. Jahrhunderts, insbesondere bei Rembrandt hat die Darstellung des Menschen seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht. Die Kunst hat hier den Mantel der Symbolik und des Mythos abgeworfen, hat die drückenden Ketten kirchlicher, höfischer und zünftiger Gebundenheit gesprengt, sie ist eine gewaltige Waffe geworden des aufstrebenden revolutionären Bürgertums, dessen Ideale des weltbürgerlichen Humanismus, der Würde der Arbeit, der Freiheit des Individuums im großen Unabhängigkeitskampf der Niederlande gegen das feudal-klerikale Joch Spaniens zu einer politischen, die Massen bewegenden Kraft wird. Nicht in den großen, repräsentativen Gemälden, mit denen er seinen Weltruhm begründete, und die bestellte Arbeit waren, liegt die Bedeutung Rembrandts für uns modernen Proletarier, nicht in der unerhörten Ausdruckskraft seiner künstlerischen Technik, sondern in der Tatsache, daß er im Gegensatz zu seinem Zeitgenossen Rubens die von der Gesellschaft verachtete illegitime Gefährtin seines Lebens, den einfachen Kleinbürger und Tagelöhner der Straße, die simple Köchin, ja den Angehörigen einer versklavten Rasse, den Neger, mit

einem höheren Respekt, mit einer tieferen Eindringlichkeit gestaltet als die aristokratischen Träger der bürgerlichen Wohlanständigkeit, als die Handelsherren und Gildemeister, denen er Genie und Arbeitskraft verkaufen durfte.

Die Bourgeoisie hat immer und überall ihre eigene Revolution verraten und mit der politischen Emanzipation der werktätigen Massen natürlich auch die wissenschaftliche und künstlerische Emanzipation des Menschengestes. Auf die großen Niederländer des 17. Jahrhunderts folgt der Absturz ins höfische Rokoko mit seiner tänzelnden Oberflächlichkeit (vgl. Watteau!), in den hochmütigen Aristokratismus eines Gainsborough, des Malers des englischen Geld- und Grundadels, das im 18. Jahrhundert die Früchte der „great rebellion“ erntete. Die Kunst der menschlichen Darstellung degradiert sich zur Dirne der schmarotzenden Fürstentümer und des arrivierten Groß-Bourgeois.

Aber inzwischen ist eine neue Kraft in die Weltgeschichte eingetreten: das Industrieproletariat. Seine Existenz macht sich schon in der großen französischen Revolution bemerkbar, in der Februarrevolution und Junischlacht 1848 ist die Arbeiterklasse bereits der entscheidende revolutionäre Faktor, die Pariser Kommune 1871 bringt den ersten heroischen Versuch der Ergreifung der Macht. Die besten künstlerischen Kräfte aus dem Bürgertum gehen über zum Proletariat, widmen ihm den Extrakt einer jahrtausende alte Kultur-entwicklung der internationalen Menschheit. Die Darstellung des Menschen wird Waffe im Befreiungskampf des Proletariats, Ankläger, Kritiker, Richter der verlogenen, räuberischen, schmutzigen kapitalistischen Zivilisation. Namen wie Goya, Daumier, Meunier bezeichnen den Weg. Meunier bringt das positiv Neue: den geistigen Adel des revolutionären Industrieproletariats. Man vertiefe sich in die „Büste eines Lastträgers“, in „die rufende Bergarbeiterin“, in den „Kopf eines Buddlers“ und nicht zuletzt in die gebeugte Figur der Arbeitermutter in der Gruppe „Ein Opfer der schlagenden Wetter“. Hier schließt sich der Ring der Entwicklung: Individuelle Menschengestaltung als Mittel nicht der Verhüllung, sondern Enthüllung der bewegenden gesellschaftlichen Kräfte.

Das Bürgertum hat uns keinen zweiten Meunier beschert. Die Masse der bürgerlichen Intellektuellen haben die hingeworfenen Knochen vom Tische des Großkapitals der gefährlichen Freiheit in den Schützen-



Zugtiere

M. C. Antonin. Paris



Ausgestoßen

Ortsgr. Dresden

gräben der proletarischen Revolution vorgezogen. Nie war die Kunst der Menschendarstellung, Porträtmalerei wie Plastik, auf einem solchen geistigen Tiefstand wie heute. Kunst ist konzentrierter Ausdruck des Wesentlichen. Aber das Wesentliche im Bourgeois ausdrücken, bedeutet eben Uebergang ins Lager des Proletariats, denn im Zeitalter des Imperialismus und der beginnenden proletarischen Revolution ist das Wesentliche im Bourgeois: Fäulnis und Brutalität. Das „Gesicht der herrschenden Klasse“ von George Groß — das ist das Wesentliche im Bourgeois! Welcher Bourgeois wird aber dafür einen Künstler bezahlen? Die Bourgeoisie stellt heute der Kunst eine Aufgabe, die jeder wahren Kunst ins Gesicht schlägt: Das Wesentliche verhüllen, die Not der Ausgebeuteten bagatellisieren, die Bestialitäten der Herrschenden beschönigen, die Aufmerksamkeit der Massen von der Erkenntnis der Wirklichkeit ablenken. Und die bürgerlichen Künstler — mit ganz wenigen Ausnahmen — haben sich dieser Aufgabe mit erbärmlichem Eifer unterzogen. Neben der Kitschproduktion des Alltags: Denkmäler, Salon-Porträts, sentimentale oder patriotische Filme, die ganz offen ihre reaktionären Zwecke verfolgen, steht eine sogenannte moderne Kunst und macht in Futurismus, Kubismus, Konstruktivismus, Symbolismus usw., alles nur Mittel, um entweder den reaktionär-bürgerlichen Inhalt oder die bankerotte Inhaltslosigkeit „revolutionär“ zu drapieren.

Das Proletariat wird heute zum alleinigen Träger des Kunstschaffens. Man vergleiche nur die Großaufnahmen in dem sowjetrussischen Film „Die Mutter“ mit den Großaufnahmen in dem bürgerlichen deutschen Film nach Sudermanns Roman „Frau Sorge“. Die proletarische Kunst übernimmt das Beste, was die revolutionäre bürgerliche Kunst geschaffen hat: jene unmittel-

bare Durchgeistigung vor allem des menschlichen Antlitzes und der menschlichen Hand, und stellt es offen in den Dienst seines Befreiungskampfes. Um aber individuelle Menschen als Träger ihrer gesellschaftlichen Funktion darzustellen, bedarf es gar nicht immer einer Darstellung des ganzen Menschen, ja nicht einmal immer des Antlitzes. Der proletarische Künstler — und auch der ernstzunehmende Arbeiterfotograf muß in diesem Sinne Künstler sein — wird mehr „Geist“ in die schmutzigen Stiefel von Kanalarbeitern legen als irgend ein akademischer Maler in das Porträt einer bourgeoisen Hochschul- oder Staatsleuchte. Vor allem aber hat der Arbeiterfotograf die Aufgabe, dem bürgerlichen Porträtkitsch, wie er sich in jeder Fensterauslage der Berufsfotografen, in den meisten proletarischen und kleinbürgerlichen Wohnungen, in allen Kinos breit macht, den Kampf anzusagen. Ist es nicht lächerlich, daß der Proletarier sich ausgerechnet im Sonntagsstaat, in irgend einer gestellten, müßiggängerischen Pose, in irgend einer sentimentalischen Familien- oder spießbürgerlichen Vereinsgruppe, womöglich vor einer „idealen“ Kulissenlandschaft aufnehmen läßt, wenn er ein Andenken haben will? Zeigt das nicht, daß selbst bei vielen, sonst durchaus klassenbewußten Proletariern kleinbürgerliche Hoffnungen, Lebensanschauungen, Sehnsüchte sich irgendwo in einem Seelenwinkel aufhalten, bereit, in entscheidenden Kampfsituationen den Angriffs- und Opfermut lähmend zu beeinflussen? Lehren wir unsere Klassengenossen sich dort sehen und so sehen, wie sie die gegenwärtige Gesellschaftsordnung plaziert hat: als ausgebeutete Lohnarbeiter, hungernde Erwerbslose, kämpfende Revolutionäre. Wir haben schon einige gute revolutionäre Arbeiterromane; umgeben wir den Arbeiter auch mit guten revolutionären Bildern, die durch die Gewalt der Anschaulichkeit seine revolutionäre Persönlichkeit stärken und bereichern.



Sieben Mäuler — bald sind es achte

Ortsgr. Dresden

DIE NATURFREUNDE UND WIR

Eine Reihe von Zuschriften an die Redaktion aus dem Reiche beschäftigt sich mit der Haltung der Reichsleitung der Naturfreunde in der Frage der Zusammenarbeit mit uns. Wir können feststellen, daß wohl der größte Teil der seit Jahren bestehenden Fotosektionen der Naturfreunde schon immer gern mit uns zusammenarbeitet. Während aber die proletarisch empfindenden Mitglieder dieser Bruderorganisation erkannten, daß nur in enger Gemeinschaft mit der einzigen Fotoorganisation auf sozialistischer Grundlage, nämlich der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands Erspreibliches für die Gesamtarbeiterschaft geleistet werden könnte, ist die sozialdemokratisch gebundene Reichsleitung des TVdN. anderer Meinung. Mit allen Mitteln versuchte sie von allem Anfang an, unsere Vereinigung als kommunistisch und als Konkurrenz zu bekämpfen. Diese Instanz war mitbeteiligt an der Gründung einer verwaschene Gegenründung der spalterischen SPD-Bürokratie. In dem Organ des programmlosen Lichtbildbundes werden im Einverständnis mit der

Reichsleitung der Naturfreunde und in Ermangelung eigener Ortsgruppen eine Reihe von Naturfreunde-Foto-sektionen als Träger dieser neuen Organisation angeführt. Dem oft gewünschten Anschluß der Foto-sektionen an unsere Vereinigung wurde stets die politische Neutralität der Naturfreunde entgegengehalten und der korporative Anschluß verboten. Jetzt sind die Masken gefallen. Man will die Fotosektion zwingen, den SPD.-Laden zu füllen, der sich in seiner kleinbürgerlichen Art nur durch technische und organisatorische Schwäche von den „unpolitischen“ Amateurvereinen unterscheidet.

Das lassen sich die Naturfreundegenossen nicht länger gefallen. Sie haben erkannt, daß die Kamera in der Hand des Arbeiters eine vorzügliche Waffe sein kann, vorausgesetzt, daß der Arbeiter-Fotograf weiß, worauf es ankommt. Dem heuchlerischen Getue der Reichsleitung gegenüber müssen alle Fotosektionen mit energischen Protesten antworten. Dem Beispiel von Halle müssen weitere folgen. Sie sollen weiter gehen und



Hobeln

M. H., Schaffhausen

durch korporativen Anschluß an die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands sich für den klaren Kampf, für den Sozialismus entscheiden.

Gen. R. Lippke, Halle, schreibt unter anderem: Der große ideale Wert unserer Vereinigung wurde auch von zahlreichen Mitgliedern der Naturfreundesektionen erkannt, die sich begeistert mit unseren Zielen einverstanden erklärten und sich unserer Vereinigung als Einzelmitglieder oder korporativ als Gruppe anschlossen. Was war bisher das übliche, das vorherrschende Arbeitsthema in den Naturfreundesektionen? Die schöne Landschaft, das Fotografieren naturwissenschaftlicher Dinge und solcher Angelegenheiten, die mehr oder weniger jeder bürgerliche Naturliebhaber und Amateurfotograf ebenfalls erledigt, die aber nicht das Hauptziel einer Naturfreundesektion sein können. Die klassenbewußten Naturfreunde in diesen Fotosektionen traten daher, wie schon angeführt, einzeln oder korporativ der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen bei. Ein frischer Geist zog ein: das soziale Wandern wurde gepflegt. Nicht mehr allein die schöne Landschaft war ausschlaggebend, — nein, der soziale Inhalt derselben, z. B. die erbärmliche Lage der Kleinbauern und Landarbeiter und der aufreizende Luxus der Großagrariere wurden fotografiert.

Die Reichsleitung des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ und eine Reichskonferenz der Naturfreunde-Fotosektionen begründete das Verbot des korporativen Anschlusses ihrer Sektionen an die V.D.A.-F.D. mit der Erklärung, diese sei kommunistisch orientiert und die Naturfreunde als partizipolitisch neutrale Organisation könnten nicht dulden, daß Naturfreundesektionen einer einseitig politischen Organisation beitreten. Der wahre Grund dieser Handlung war jedoch vielmehr die Befürchtung einer Radikalisierung der T.-V.-Mitglieder, die die Reichsleitung und die Reichskonferenz der Naturfreunde-Fotosektionen zu dieser brutalen Bevormundung des Willens der Mitglieder veranlaßte.

Unseren Vormarsch und die Aufwärtsentwicklung der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen konnte das nicht hemmen. Die klassenbewußten Fotosportler, ob Kommunisten, ob Sozialdemokraten, sammelten sich unter unserer Fahne und Parole. Das paßte der Parteileitung der SPD. nicht in den Kram, und so propagiert man seit Monaten die Gründung des Arbeiter-Lichtbildbundes, redet große soziale Töne und ruft auf zur Sammlung der „Arbeiterfotografen“, als hätte es nie eine Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands gegeben. Auch eine Zeitschrift hat man herausgegeben. Alles zu dem Zweck, die verhaßte Organisation der wahren Arbeiter-Fotografen zu verschlagen und zu spalten.

Entgegen unserer Kollektivarbeit will der Lichtbildbund Individualpflege treiben. Daraus ist klar ersichtlich, daß es diesen Leuten in erster Linie auf die Heranzüchtung von Spezialkanonen ankommt. Wir Arbeiter-Fotografen unterscheiden uns grundsätzlich von diesen Reformisten. Unser ganzes Können wollen wir in gemeinsamer Kollektivarbeit in den Dienst der Arbeiterbewegung stellen, unser ganzes Wirken soll dazu beitragen, der bürgerlichen Gesellschaft und ihren Helfern die Maske vom Gesicht zu reißen.

Nun kommt das Interessanteste: Wer ist bisher Mitglied im Spalterbund? Eine Reihe sozialdemokratischer Vertrauensleute, ferner Fotogruppen freigewerkschaftlicher Organisationen. Und wer noch? Einige

Fotosektionen der Naturfreunde. In einer Mitteilung des sogenannten provisorischen Bundesvorstandes des A.-L.-B. heißt es:

„Eine zustimmende Erklärung (zur Gründung des ALB.) übermittelte auch die Reichsleitung der Naturfreunde-Fotogruppen, die ihre Mitarbeit zusagten.“

Das ist also die vielgerühmte Neutralität der Naturfreundeleitung! Den korporativen Anschluß an die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands verbietet man unter Androhung des Ausschlusses derjenigen, die dagegen auftreten, — und den ausgesprochenen Parteiladen der SPD. unterstützt man mit allen Mitteln. Das zwingt die Arbeiter-Fotografen, die Mitglied der Naturfreundesektionen sind, zu konsequentem Handeln. Ein stürmischer Protest gegen die Reichsleitung, die so niederträchtig handelt, muß einsetzen, Protestresolutionen gegen die Propaganda der Reichsleitung des T.-V. für den Arbeiter-Lichtbildbund müssen in den Mitgliederversammlungen der Naturfreunde-Fotosektionen durch unsere Genossen zur Abstimmung gestellt werden und der korporative Beitritt der Naturfreunde-Fotosektionen zur Arbeiter-Fotografen-Vereinigung muß zur Diskussion gestellt und beschlossen werden. So wurde z. B. in Halle durch unsere Genossen in der Halbjahresversammlung der Naturfreunde eine Protestresolution mit großer Mehrheit eingebracht und von der Versammlung angenommen, die energisch gegen die Politik der Reichsleitung der Naturfreunde protestiert. Ein Antrag auf korporativen Beitritt zur



Morgens im Berliner Aquarium

H. P. Neukölln

Arbeiter-Fotografen-Vereinigung jedoch verfiel der Ablehnung. Ebenso wurde der Beitritt zum Arbeiter-Lichtbildbund abgelehnt.

Der Parole der Reichsleitung des T.-V. zum Trotz müssen alle in der Arbeiter-Fotografen-Vereinigung organisierten Naturfreunde-Genossen innerhalb der Naturfreundesektionen auf korporativen Eintritt zur Arbeiter-Fotografen-Vereinigung hinwirken. Vorwärts, zum weiteren Ausbau und zum Vormarsch unserer Organisation!

* * *

Der Genosse Hoch, Remscheid, schickt uns einen ganz ähnlich lautenden Artikel zur gleichen Frage. Wir entnehmen ihm nur einige Sätze:

Was trennt nun beide Organisationen? Bei der Gründung der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen glaubten einige Führer der Naturfreunde-Fotosektionen von einer Konkurrenzgründung reden zu müssen. Das ging soweit, daß auf einer Konferenz der Fotosektionen im Jahre 1927 in Frankfurt a. M. beschlossen wurde, daß es den Fotosektionen nicht gestattet sei, korporativ sich den Arbeiter-Fotografen anzuschließen. Nun, das Konkurrenzgerede ist so ziemlich verstummt. Weil sich im Laufe der Jahre nicht bewahrheitet hat, daß die



„Mein Leben ist — ein einziger Arbeitstag“ Ortsgr. Forst
Juli. 45. 1/10

Gründung der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen eine Konkurrenzgründung gegen die Naturfreunde-Fotosektionen war. Es gibt schon einige Orte, wo Naturfreunde-Fotosektionen und Arbeiter-Fotografen gut zusammen arbeiten. Ferner gibt es eine Reihe Ortsgruppen der Arbeiter-Fotografen, die Mitglieder der Fotosektionen in ihren Reihen haben. Warum auch nicht? Ist es nicht ein Unding, daß es zwei Organisationen gibt, die dasselbe wollen? Ist es nicht eine Zeitvergeudung und Geldverschwendung, wenn zwei solche Organisationen nebeneinander marschieren? Die Arbeiter-Fotografen brauchen Dunkelkammern und die Fotosektionen brauchen Dunkelkammern. Die Beschaffung derselben ist bei kleineren Gruppen auf beiden Seiten oft mit großen Schwierigkeiten verbunden. Ziehen aber beide an einem Strang, wird die Beschaffung leichter sein. Die Arbeiter-Fotografen brauchen gut durchgebildete Techniker, und die Fotosektionen brauchen sie ebenfalls. Alles Gründe, es ließen sich noch eine ganze Reihe anführen, die jedem in Frage kommenden Veranlassung geben, darüber nachzudenken, ob sich die Arbeiterbewegung so einen Luxus erlauben kann. Fotosektionen, sowie Arbeiter-Fotografen sind technische Hilfstruppen der Arbeiterbewegung. Sie haben als solche dem Proletariat dienlich zu sein. Sie sind kein Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck. Anders kann die Frage nicht stehen. Und wenn sie so steht, wenn die Naturfreunde anerkennen, daß sie eine Hilfstruppe der Arbeiterbewegung sind, dann kann es nicht schwer sein für sie, aufs engste mit den Arbeiter-Fotografen zusammenzuarbeiten, bzw. in der Arbeiter-Fotografenbewegung aufzugehen. Wenn sie aber glauben, nur der Organisation wegen den Schritt nicht tun zu können, dann ist das Vereinsmeierei im höchsten Grade. Ob sie dann noch einen Platz in der Arbeiterbewegung beanspruchen könnten, möchte ich stark bezweifeln.

Wie wir sehen, trennt beide Organisationen nichts. Im Gegenteil, das Band der proletarischen Zusammengehörigkeit verknüpft beide. In beiden Organisationen sind Klassenkämpfer, die gewillt sind, alles einzusetzen, um den Kapitalismus zu stürzen und an seiner Stelle der Sozialismus aufzurichten.

IMMER SCHUSSFERTIG

Von E. Remscheider

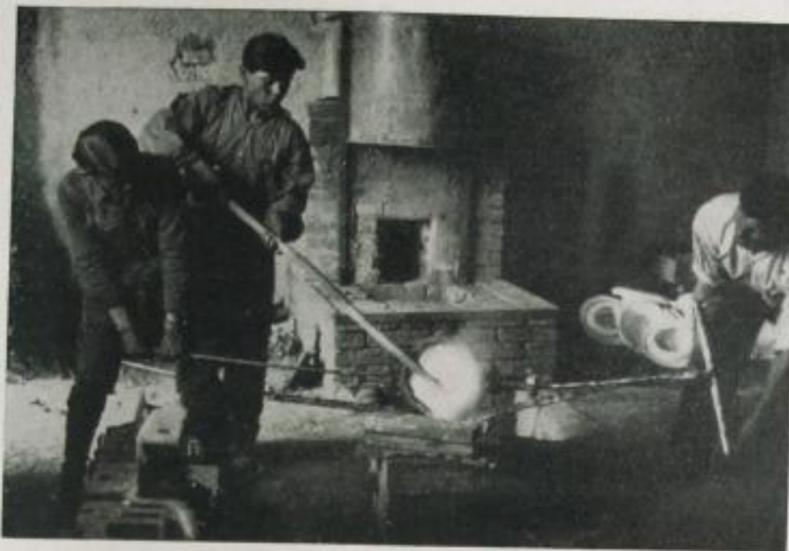
Wieviel wertvolle Aufnahmen hat wohl schon jeder von uns verpaßt, weil er den Apparat nicht bei sich hatte. Es ist eben nicht immer möglich, seine 9x12 Kamera und ein Dutzend Platten täglich mit sich herumzutragen. Aber manche Aufnahme ist auch deshalb nicht gemacht worden, weil die Auszugskamera nicht schnell genug schuffertig wurde und der interessante Moment längst vorbei war, bis alle die notwendigen Handgriffe an der Kamera ausgeführt waren.

Als Arbeiter-Fotografen müssen wir jedoch bestrebt sein, immer und überall ein Instrument bei uns zu haben, welches uns ermöglicht, alle auch zufälligen Gelegenheiten der proletarischen Bildbeschaffung auszunützen.

Unsere Freizeit ist knapp bemessen. Die schönste Zeit zum Fotografieren geht uns im Betrieb verloren.



Formen
Mai, 1:35. 1 Sekunde



Gießen

L. M. Rumänen

Der einzige freie Tag, der Sonntag, verleitet uns nur allzuoft zu Sonntagsbildern. Bei Demonstrationen sollen wir die Brutalität der Polizei festhalten, und wir tun das häufig nicht, weil mit der normalen Kamera alles zu lange dauert und die Gefahr besteht, daß uns die Polizei den Apparat zerschlägt oder beschlagnahmt. Warum? Weil eben ein gutes Foto ein ausgezeichnetes Beweismaterial sein kann und wie man hört, die Polizei kein Interesse haben soll an einwandfreien Dokumenten ihrer „Aktivität“. Aeüßerste Schußbereitschaft und größtmögliche Unauffälligkeit ist also auch hier notwendig.

Im Zeitalter der Rationalisierung soziale Mißstände im Betrieb festhalten zu wollen, ist nach Auffassung der Unternehmer ein Entlassungsgrund. Trotzdem oder gerade deshalb ist es unsere Pflicht, solches Bildmaterial für Betriebsrat, Stadtparlament, für die Arbeiterpresse zu beschaffen. Das können wir nur in den seltensten Fällen mit der üblichen Kamera zuwegebringen. Denn selbst wenn es gelänge, die Argusaugen des Pförtners zu täuschen und den Apparat hinein zu schmuggeln, könnten wir doch nicht unauffällig im Betrieb fotografieren. Selbst dort, wo man ohne Gefahr des Hinausgeschmissenwerdens Aufnahmen machen kann, ist ein 9×12 Apparat nicht angebracht, denn die Kollegen merken sofort, daß sie aufgenommen werden sollen, und sie stellen sich in Positur, anstatt sich natürlich zu geben.

Ganz andere Bilder ergeben sich, wenn man unauffällig, überraschend knipst. Dann entstehen lebenswahre Fotos.

In all den angeführten Fällen kann nur die Kleinbildkamera helfen. Sie erfüllt am besten alle Voraussetzungen. Wichtig ist eine gute Optik, also ein gutes Anastigmat in präzis arbeitendem Verschuß (es braucht nicht unbedingt ein Schlitzverschuß zu sein) und kurze Brennweite. Die Optik muß bei dem kleinen Format so präzis arbeiten, daß eine vierfach lineare Vergrößerung gut möglich ist. Kurze Brennweite ist notwendig, um die volle Oeffnung ausnutzen zu können, denn je kürzer die Brennweite, desto größer die Tiefenschärfe. Nun wird mancher Genosse an die teure Leica denken. Aber es braucht ja gar nicht dieser teure Apparat zu sein. Es gibt eine ganze Reihe von billigeren Kameras, die sich sogar für unsere Zwecke

noch besser eignen. Immerhin muß man für eine gute Kleinbildkamera ca. 120,— Mk. anlegen, soll das Bildmaterial wirklich brauchbar sein. Wegen der Billigkeit des Materials verdienen die Kameras für Normalkinofilm den Vorzug. Im Standentwickler lassen sich alle Feinheiten des Negativs herausholen. Man hüte sich vor Ueberbelichtung. Bei der Standentwicklung von Kinofilmen machte ich gute Erfahrungen mit Brenzkatechin. Das Ziehen des Filmes ist nicht zu empfehlen, weil dadurch allzuleicht Kratzer entstehen, welche bei der starken Vergrößerung das Resultat in Frage stellen. Es ist ratsam, den Film zu härten, entweder in einem besonderen Härtebad oder indem man dem Fixierbad Chromalaun zusetzt. Auf 200 ccm etwa 1 bis 1½ g. Zum Vergrößern bedient man sich am besten der Aufnahmeoptik. Die meisten Gruppen besitzen ein Vergrößerungsgerät, an dem sich bei einigem Geschick eine Einrichtung zum Durchziehen der Filme anbringen läßt. Ist nur ein Vergrößerungsapparat mit langer Brennweite vorhanden, dann die Optik heraus und an dessen Stelle den kleinen Aufnahmeapparat montiert und zwar so, daß die Optik auf den Film zukommt. Man hat bei durchschnittlichen Vergrößerungen eine Brennweite von 20 bis 25 mm. Bei der Vergrößerung ist man nur beschränkt durch das Korn, das bei zu starker Vergrößerung sichtbar wird.

Und nun zum Schluß gibt es noch einen Nachteil. Mit Platten und großen Filmen ist es möglich, bei aktuellen Aufnahmen so zu arbeiten, daß zwischen Aufnahme und fertigem Bild nicht mehr wie eine Stunde Zeit liegt. Beim Normalkinofilm ist dies nicht der Fall. Wenigstens ist mir keine Methode bekannt, die es ermöglicht, von nassen Filmen Vergrößerungen zu machen. Den Film in Spiritus zu trocknen ist nicht möglich, weil sich Zelluloid in Spiritus auflöst und der Film nach ein paar Minuten Spiritusbad nicht mehr vergrößerungsfähig ist. Den Film naß durch den Vergrößerungsapparat zu ziehen, geht ebenfalls nicht, weil die Schicht erst weglaufen würde. Außerdem hat der Film immer das Bestreben, sich wieder aufzurollen, wodurch er dann in nassem Zustande beschädigt würde. Also ein Nachteil zu all den Vorteilen. Aber auch dieser Nachteil läßt sich vielleicht noch beheben. Vielleicht hat schon ein Genosse eine brauchbare Methode. Ich wäre ihm dankbar, wenn er sie mitteilen würde.

JAPANISCHE FOTOAUSSTELLUNG IN BERLIN

Von Hasta, Berlin.

Anfang Oktober wurde in Berlin in den Räumen des Verbandes weiblicher Angestellter eine Ausstellung japanischer Fotografien unter dem Protektorat der Deutsch-Japanischen Gesellschaft gezeigt. Der größte Teil der über 150 Bilder zählenden Sammlung stammte von dem Berufsfotografen Hayashi, der Rest umfaßte Arbeiten verschiedener japanischer Amateure, die bereits auf der Tokioer Ausstellung 1928 gezeigt wurden.

Nach den Spitzenleistungen japanischer Fotokunst, die auf den internationalen Ausstellungen der letzten Jahre zu sehen waren, mußte die Berliner Ausstellung in ihrem Gesamtniveau enttäuschen. Die Arbeiten der japanischen Amateure wiesen zwar eine bewundernswürdige Positivtechnik auf, besonders in feinen Bromöldrucken. Die Motive brachten jedoch in der Mehrzahl Konventionelles ohne die ausgeprägte nationale Eigentümlichkeit, die man auf einer solchen Schau erwarten durfte. Landschaften, Hafenbilder, einige Porträts in sauberer Aufmachung, aber ohne gestaltende Idee. Von größerer künstlerischer Kraft waren einige Arbeiten Hayashis. Das übrige war konventionelle Modefotografie in teilweise recht süßlicher Auffassung —

Beweis, daß der bürgerliche Kitsch nicht nur eine europäische Angelegenheit ist. Der größte Teil der Fotos von Hayashi war in 3—4farbigem Bromöldruck ausgeführt. Dadurch trat der konventionelle Charakter der meisten Arbeiten noch deutlicher hervor. Als früherer Maler versucht Hayashi die Wirkung seiner Fotos durch Farbeffekte zu erhöhen. Nicht die Naturwahrheit, sondern die „künstlerische Stimmung“ war für die Wahl der Farben maßgebend, wie er selbst in einem Vortrag ausführte. Statt Dokumente zu schaffen, mißbraucht man nun glücklich auch in Japan die Fotografie als Eselsbrücke für ästhetische „Stimmungs“fabrikation. Gewiß ist das Technische der farbigen Bromöldrucke Hayashis zu rühmen. Die Farben sind sauber übereinandergedruckt, die fotografische Vorlage geschickt vergrößert. Wenn man aber an die Eindringlichkeit z. B. gewisser russischer Fotos denkt, so tritt deutlich zutage, daß auch in der Fotografie der Ideengehalt wichtiger ist, als handwerkliche Mätzchen. Wenn diese Schau nur einen Ausschnitt aus dem Gesamtschaffen japanischer Fotografen bieten sollte, so war dieser Ausschnitt kein repräsentativer.



Getreidesilo „Gigant“

Im Zeichen des Fünfjahresplans

Unionbild



Usbekistanische Bauern bewundern den Vormarsch der Technik

Unionbild



Nun noch der Haushalt

H. Sch., Rathenow

KOPIER-APPARAT ZUM SELBSTBAU

Man sieht heute noch sehr viele Genossen in der Dunkelkammer arbeiten wie zu „Großvaters Zeiten“. Beobachten wir einen solchen Genossen z. B. beim Kopieren: Erst legt er das Papier auf das Negativ, dann den Deckel darauf, nun drückt er alle beide Federn zu. Dreht den Kopierrahmen auf die andere Seite, greift nach dem Schalter, schaltet ein, wieder aus, dreht den Kopierrahmen herum, dann drückt er beide Federn zur Seite, nimmt den Deckel heraus, dann das Papier, legt es in den Entwickler und wartet nun eine Minute oder länger (je nach Papiersorte) bis es entwickelt ist, denn eher kann er ja kein weißes Licht einschalten, und nun fängt die Sache von vorne an. Dieses Arbeiten war uns schon immer verhaßt, noch dazu, wenn die Dunkelkammer stark beansprucht wird, so daß ein Genosse auf den anderen warten muß, trotzdem drei Genossen gleichzeitig in drei Kabinen arbeiten können. Uns Arbeiterfotografen stehen ja nur die wenigen Abendstunden zur Verfügung, und diese müssen wir ausnutzen und nicht durch umständliches Arbeiten vertrödeln. Also müssen wir schnell und praktisch arbeiten, wenn wir etwas erreichen wollen. In unserer Dunkelkammer arbeitet kein Genosse mehr mit dem Kopierrahmen, er arbeitet schneller und praktischer mit dem Kopierapparat, welcher in den Tisch eingebaut ist. Drei Handgriffe sind nur noch nötig:

1. Papier auf das Negativ,
2. Deckel zu und wieder auf,
3. Papier herausnehmen.

Während des Entwickelns kann schon das nächste Blatt belichtet werden. Es ist schon viel über Kopierrahmen und Kopierapparate geschrieben worden, aber wenig hat uns bis jetzt zugesagt. In folgendem ist nun unser Kopierapparat beschrieben:

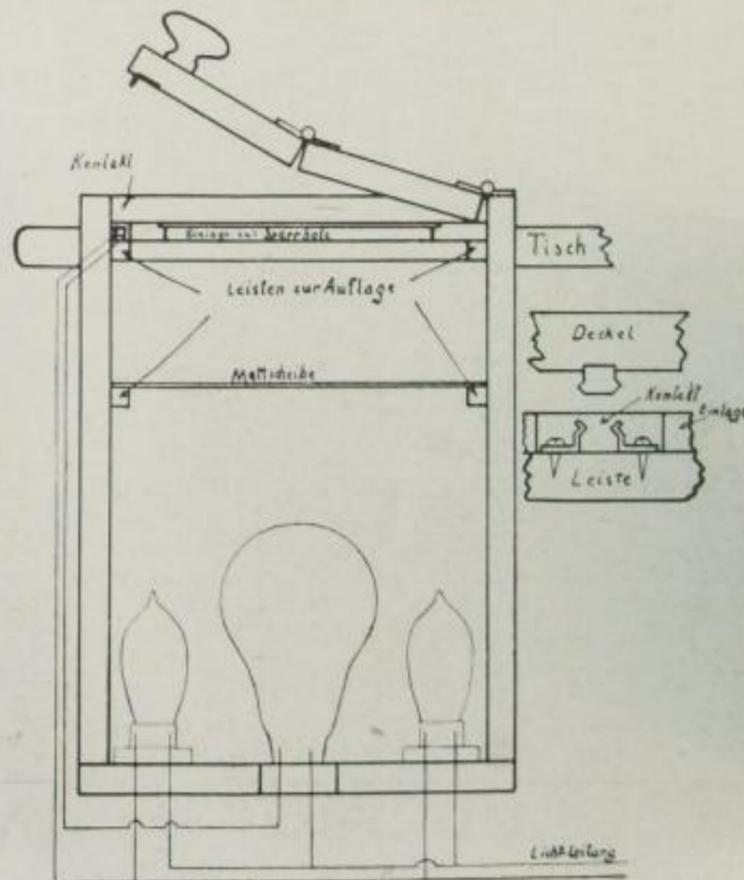
In einem Kasten von 13×18 cm lichter Weite und einer Höhe von 30 cm ist auf dem Boden in der Mitte eine 100–150 Watt-Lampe, weiß; rechts und links eine 10 Watt-Lampe, rot und kerzenform, angebracht. Die beiden roten Lampen brennen immer (d. h. nach Anstecken an die Lichtleitung), zur besseren Kontrolle des Bildausschnittes. 20 cm über dem Boden liegt eine Mattscheibe zur gleichmäßigen Verteilung des Lichtes, 8 cm darüber eine Einlage aus Sperrholz, je nach Größe des Negativs (also eine für 10×15, eine für 9×12, 6,5×9 usw.), in welche das Negativ gelegt wird. Darauf drückt der an Scharnieren befestigte Deckel. An der Vorderseite des Deckels befindet sich ein Winkel aus Messingblech, welcher die beiden auf der Auflageleiste aufgeschraubten Kontakte beim Schließen des Deckels verbindet und beim Öffnen den Strom wieder unterbricht. Zugleich wird der Deckel in geschlossenem Zustand fest auf das Negativ gepreßt, was aus der Form der Kontakte auch ersichtlich ist. Die durchschnittliche Belichtungszeit beträgt 1–2 Sekunden.

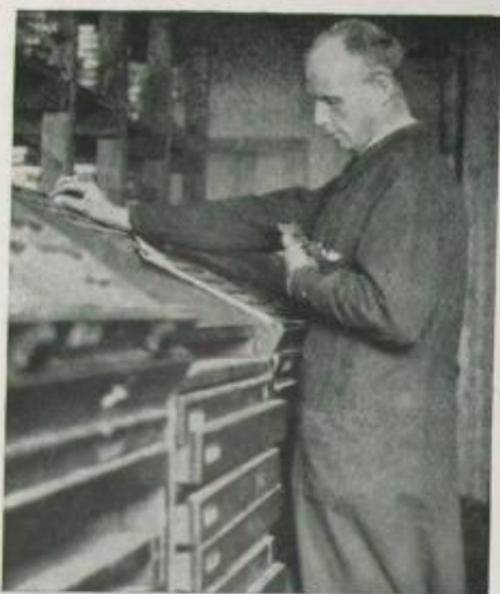
Und nun, Genossen, macht Euch an Hand der Skizze an die Arbeit. Dieser Apparat sollte in jeder Dunkelkammer, wenigstens in gemeinschaftlichen, zu finden sein. Denn je praktischer eine Dunkelkammer ist, von desto mehr Genossen wird sie benutzt und das bedeutet einen Schritt vorwärts zur kollektiven Arbeit.

SUCHLISTE

„Die Sonntagszeitung“, Redaktion Stuttgart, Tübinger Straße 18, sucht gegen Honorar aktuelle Bilder mit politischem Inhalt.

Die proletarische Bildzentrale „Union-Bild“ (so nennt sich jetzt „Union-Foto“) benötigt laufend gutes Bildmaterial aus dem Arbeiterleben. Union-Bild G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstraße 70.





Handsetzer

A. M., Erfurt



Mit „Rot Sport“

Ortsgr. Freital

MITTEILUNGEN DES REICHSVERBANDES

Die Gründung einer französischen Bruderorganisation der Arbeiter-Fotografen in Paris ist am 1. Oktober Tatsache geworden. Die starke Gruppe, der sich bald auch Foto-Gruppen in der Provinz anschließen werden, hat sofort die Verbindung mit dem Reichssekretariat aufgenommen.

Im Namen des Reichsvorstandes begrüßen wir die französischen Fotogenossen und geloben, alles zu tun, um das internationale Netz der „proletarischen Augen“ noch weiter ausbauen zu helfen und noch enger zu knüpfen.

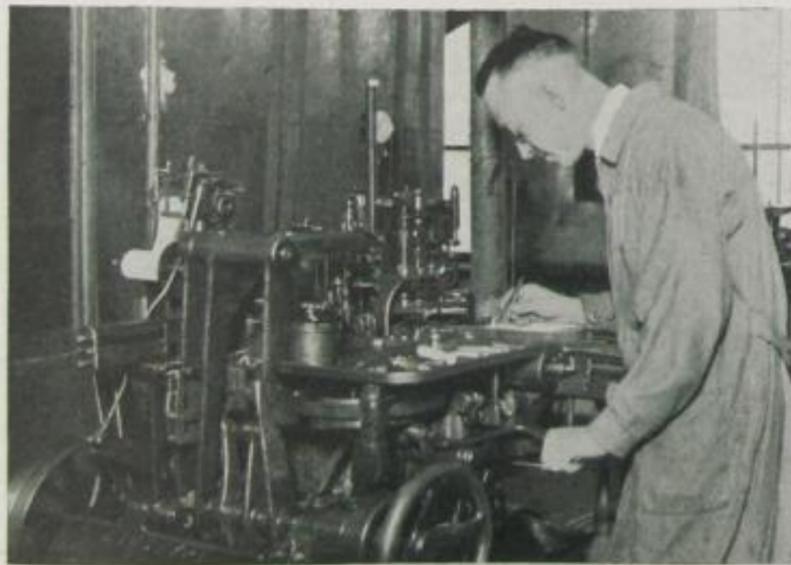
Wir fordern diejenigen Gruppen auf, die Verbindung und Fotoaustausch mit den französischen Genossen aufnehmen wollen, sich beim Reichssekretariat zu melden, das auch Briefe und Sendungen gerne weiterleitet. Um Portokosten zu sparen, empfehlen wir, die Bilder un-aufgezogen zu verschicken.

* * *

Der Reichsvorstand beschloß in einer Sitzung am 13. Oktober, die erfolgreiche Werbeaktion weiterzuführen. Zu diesem Zwecke werden Bezirkskonferenzen in Hamburg, Remscheid, Mannheim, Halle und Berlin-Brandenburg noch im Monat Oktober durchgeführt.

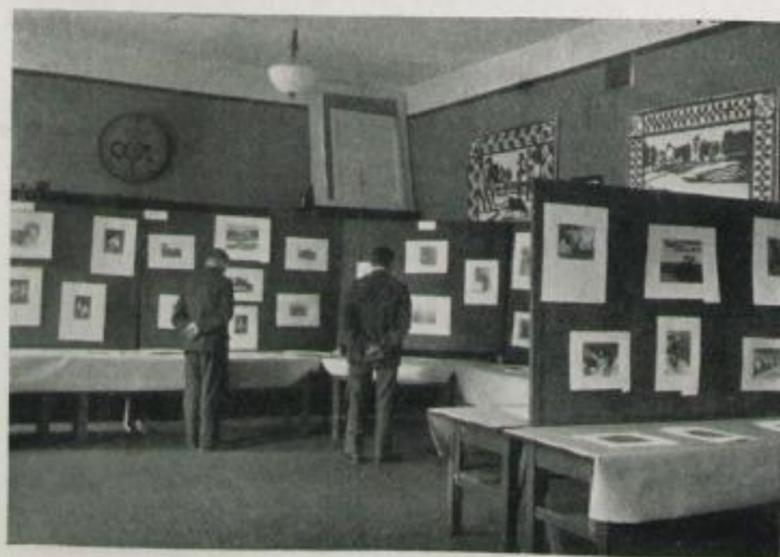
* * *

Die Aufforderung unserer russischen Bruderorganisation, zum Studium der sowjetrussischen Verhältnisse und zur Teilnahme an der 13. Jahresfeier der Oktoberrevolution fünf Arbeiter-Fotografen zu entsenden, wird mit Freuden begrüßt. Die Delegation soll gebildet werden aus zwei Genossen aus Berlin, je einem aus Remscheid, Hamburg und Paris. Zur Finanzierung der Reise bis zur russischen Grenze werden Sammellisten in Umlauf gesetzt. Jede Gruppe, jeder Genosse muß diese Sammelaktion unterstützen und durchführen helfen. Die eingegangenen Gelder müssen an die auf den Listen angegebene Adresse bis spätestens 1. November abgeliefert werden. Die Reise der fünf Genossen soll ausgewertet werden in Lichtbildervorträgen. In einem Buch sollen sie ihre Eindrücke und Lichtbilder als objektiven Bericht über die wirklichen Verhältnisse in der Sowjetunion niederlegen.



Monotype-Gießer

A. M., Erfurt



Ausstellung der Ortsgr. Forst-Lausitz 5. 10. 30

BÜCHERMARKT

Jede Momentaufnahme gelingt! Fotografische Geheimnisse von A. Glucker. Mit 30 Bildern auf Kunstdruckpapier. Preis 1,25 M., soeben erschienen im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart, Birkenwaldstraße 44.

Bitte recht freundlich! Ruhig! Ruhig! Danke! — So ungefähr vollziehen sich die meisten Aufnahmen. Und das Ergebnis? Gestellte, gekünstelte, posenhafte und unnatürliche Bilder. Lebenswahr müssen die Bilder sein, ein Stück Leben darstellen! Solche Bilder müssen im richtigen Moment gemacht werden, in der Bewegung, während der Beschäftigung. — A. Glucker hat in diesem neuen Buche einen hervorragenden Ratgeber geschaffen, wie man Momentaufnahmen, wie man Mensch und Tier bei Lauf und Sprung aufnimmt, wie man alle Bewegungsaufnahmen: seien es Skilauf, Autofahren, Pferderennen, Wettspiele, gymnastische Uebungen oder Bilder, wie sie sich täglich mannigfaltig im Kreis der Familie, beim Spiel mit Gefährten und dergleichen mehr ereignen, wirkungsvoll und scharf gestaltet.

Besonders beachtenswert ist die Anweisung, wie man durch bestimmte Aufstellung des Apparates von vorn oder von der Seite einen längeren oder kürzeren Belichtungsmoment braucht, wie man also auch mit einfacher Kamera und Ausnützung des sogen. „toten Punktes“ bei der Bewegung noch wohlgelungene Bewegungsaufnahmen machen kann.



Knieender Asphaltarbeiter

R. M., Chemnitz

An die Leser und Freunde des „Roten Aufbau“! Unsere Zeitschrift „Der Rote Aufbau“ hat sich außerordentlich rasch und gut eingeführt. Der Erfolg beweist, daß die Zeitschrift eine vorhandene Lücke ausfüllt. In der Zeitschrift wird in lebendiger Weise zu allen Fragen der Politik, Wirtschaft, Sozialpolitik und Arbeiterbewegung Stellung genommen, deshalb ist die Zeitschrift für jeden geistig interessierten Arbeiter und Angestellten unentbehrlich.

Trotzdem die Abonnentenzahl ständig steigt, gibt es noch Tausende, die den „Roten Aufbau“ gern ständig beziehen möchten, aber die ihnen lieb gewordene Zeitschrift nicht abonnieren können, da sie erwerbslos sind und kein Geld haben. In vielen Zeitschriften an uns kommt dies zum Ausdruck.

Diesen Freunden wollen wir helfen und ihnen die Zeitschrift ein halbes Jahr kostenlos liefern.

Das geht freilich nicht ohne Gegenleistung. Wir müssen den Drucker und Papierlieferanten bezahlen. Jeder hat die Möglichkeit, von unserem Angebot Gebrauch zu machen, der den anhängenden Schein ausgefüllt bis 25. Dezember 1930 an uns einsendet und die Abonnementsbeträge für fünf neu geworbene Abonnenten bis zu dem gleichen Termin an uns überweist. Als Gegenleistung erhält er dafür den „Roten Aufbau“ vom 1. Januar bis 1. Juli 1931 völlig kostenlos zugestellt.

Vorwärts an die Werbearbeit! Jeder hat Verwandte, Freunde, Kollegen, die noch in Arbeit stehen, Bekannte, die noch angestellt sind, ein kleines Geschäft betreiben usw. und genug verdienen, um den niedrigen Abonnementspreis von 1,70 M. für 1/2 Jahr (einschl. Porto) aufzubringen.

Leser und Freunde! Helft! Mit Eurer Hilfe wird es gelingen, im kommenden Jahr unser Ziel, 25 000 Auflage zu erreichen.

(5 ausgefüllte Scheine nach diesem Muster einsenden.)

Unterzeichneter bestellt hiermit die Monatsschrift „Der Rote Aufbau“ auf ein halbes Jahr.

Name:

Ort: Straße:

Betrag von 1,70 M. ist überwiesen auf Postscheckkonto (Th. Baensch, Berlin 905 28 — liegt in Marken bei Adresse des Werbers:

Name:

Ort:

Straße:

Verlag: „Der Rote Aufbau“, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48 III

GESCHÄFTLICHES

..... das Schönste ist doch die Erinnerung. Schade, daß das menschliche Gedächtnis nicht wenigstens alles Schöne und Gute für immer in sich aufzunehmen vermag. Zum Glück gibt es einen idealen Behelf, um das Gedächtnis zu unterstützen und darüber hinaus auch seine Angehörigen und Freunde an den Freuden vieler Erinnerungen teilnehmen zu lassen: Die Amateur-Photographie. Mit den modernen Photo-Apparaten ist es jedem Anfänger möglich, sofort gute Bilder zu erzielen, zumal wenn man sich der Photo-Brenner-Anleitung bedient, die jedem Photo-Brenner-Apparat kostenlos beiliegt. Nach Jahrzehnten können Sie und Ihre Kinder sich an Ihren Bildern freuen, die Sie schon in einigen Tagen mit einem Photo-Brenner-Apparat aufnehmen können. Bestellen Sie sich sofort einen Photo-Prachtkatalog bei Photo-Brenner, Köln, Hohestraße 88, mit den günstigen Zahlungsbedingungen.

B I L D E R K R I T I K

Alle Bilder müssen auf der Rückseite sämtliche Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen anzugeben

Kaukasischer Tanz. Diese Fotografie benötigt eine starke Kritik. Vor allen Dingen war ein anderer Standpunkt notwendig. Doch damit sagen wir dem Genossen noch nichts und es bestünde die Möglichkeit, ihm den Willen zu nehmen, in seiner so wichtigen Mitarbeit fortzufahren. Der erste Eindruck ist der einer schlechten Komposition. Die linke Seite des Bildes ist zu schwarz und deshalb zu schwer. Die Fotografie ist in zwei Teile zerschnitten, so daß man leicht zwei Bilder daraus machen könnte. Die Figuren der Tänzer heben sich nicht vom Grunde genügend ab. Um das zu vermeiden, hätte der Fotograf sich mehr an die Personen heranmachen müssen, wodurch die Tänzer größer geworden wären und sich von den Zuschauern abgehoben hätten. Die störenden Bäume wären vermieden worden, wenn der Fotograf mehr von links an das Objekt herangegangen wäre. Wir bemerken, daß auch die Zuschauer, anstatt auf den Tanz zu sehen, der Gegenwart des Fotografen zuviel Beachtung schenken, denn alle sehen nach dem Apparat. Das ist häßlich, denn es nimmt der Szene allen Reiz. Man muß in solchen Fällen die Aufzunehmenden bitten, sich nicht um den Fotografen zu kümmern, sondern in der Stellung zu bleiben, in der sie uns interessieren. Wenn sie das nicht verstehen wollen, dann muß man versuchen, einen Moment zu wählen, an dem sie sich unbeobachtet fühlen. Nur so ist es möglich, den wahren Eindruck irgend eines Ereignisses wiederzugeben. Wir ersuchen den Genossen, bei einer neuen Gelegenheit ein ähnliches Objekt sich zu wählen, und er wird ein besseres Resultat erzielen.

Religion zu verkaufen. Die Idee, welche der Genosse ausdrücken wollte, ist sehr gut. Weniger gut ist allerdings die Ausführung. Er wollte zeigen, welche Mengen von religiösen Verdummungsschriften Tag für Tag verkauft werden, um jene, die nicht alle werden, immer wieder aufs neue zu vergiften mit dem, was Karl Marx so treffend als „Opium für das Volk“ bezeichnete. Wir haben volles Verständnis für die Schwierigkeiten, die bei der Aufnahme zu überwinden waren. Wahrscheinlich wollte er sie recht schnell machen, vielleicht ohne gesehen zu werden. Mit 1/50 Sekunde kann in solchem Falle natürlich keine Durchzeichnung der im Schaufenster besonders tiefen Schatten erreicht werden. Hier mußte unbedingt länger belichtet werden. Vielleicht ist es möglich, beim Kopieren die dunklen Ecken etwas zurückzuhalten. Besser wird es sein, die Idee in anderer Weise noch einmal zu bearbeiten. Für die vielen Details ist das kleine Format nicht günstig. Bei einer Vergrößerung würden die Einzelheiten mehr in Erscheinung treten.



Religion zu verkaufen H. B., Berlin
Mai, 12 Uhr, 1:6.5, 1/50, 17 Scheiner



Alt Villingen

K. B., Schweningen

Alt-Villingen. Dieses Bild wie auch die anderen, die der gleiche Genosse uns eingeschickt hat, sind Vergrößerungen von Leica-Bildern und sämtlich unscharf. Wir haben uns Mühe gegeben, um die Ursache zu ergründen, ob der Fehler bei der Aufnahme oder beim Vergrößern gemacht wurde. Es ist aber leider nicht festzustellen und wir bitten den Genossen, das nächste Mal evtl. die Negative mitzuschicken, damit wir sie mit der Vergrößerung vergleichen können.

Jahrmarkt. Das gewählte Objekt ist nett, jedoch herrscht in diesem Bilde eine große Unruhe, weil es zuviel zeigt. Darunter leidet der Gegenstand, welcher unsere Aufmerksamkeit erregt. Schade, daß der Genosse nicht daran dachte, nur diesen Teil zu vergrößern, etwa so wie angezeichnet. Dadurch wären die Kinder, welche die ausgestellten Gegenstände bewundern, zum Bildträger geworden. Das Mädchen auf der äußersten Linken konnte für sich vergrößert werden.



Kaukasischer Tanz

H. N., Rostow



Jahrmarkt April Bl. 8, 1/2, 17 Sch. E. M., Mittweida-Markersbach

Isabellen-Bär. Unserer Meinung nach liegt der Hauptfehler bei dieser Aufnahme in der Verwirrung der senkrechten Linien mit den Schatten. Das Tier vermischt sich mit dem Hintergrund, anstatt sich von ihm loszulösen. Wir wissen, daß solche Objekte schwierig wiederzugeben sind und wir wollen dem Genossen Fotograf gegenüber gerecht sein, der vielleicht seine ganze Geduld anwenden mußte, um den Bären in einem guten Moment zu erwischen. Der Genosse wird aber zugeben, wenn auch die Schatten nicht zu vermeiden waren, es doch besser gewesen wäre, den Bären in horizontaler Stellung aufzunehmen, wenn er mit allen Vieren auf der Erde war. Dadurch wäre die Monotonie der senkrechten Linien durchbrochen worden und das Resultat ein besseres. Technisch ist die Fotografie gut.



Isabellen-Bär Juni, 1 Uhr, Bl. 7, 1/15, 17 Sch. H. H., Düsseldorf

ORTSGRUPPEN-BERICHTE

Groß-Berlin. Anschrift: Erich Rinka, N 65, Boyenstraße 24, II.

Gruppe Lichtenberg: Anschrift: A. Glarner, O 17, Langestraße 16.

Jeden Freitag Lokal Bunge, Neue Bahnhofstr. 18 beim Bahnhof Stralau-Rummelsburg

Gruppe Norden: Jeden Montag 20 Uhr Lokal Schulz, Bußmannstraße 13.

Gruppe Mitte: Jeden Donnerstag 20 Uhr Lokal Perschke, Georgenkirchstraße 14 (Nähe Alexanderplatz).

Gruppe Hallesches Tor: Jeden Montag von 20-22 Uhr im Stadt Jugendheim, Was-erlorstraße 9 (Dankelkammer)

Gruppe Neukölln: Jeden Montag, 20 Uhr, im Jugendheim, Bergstr. 29, Raum 1.

Gruppe Moabit: Jeden Montag 20 Uhr Lokal Josef J. J. J., Birkenstraße 43, Ecke Bredowstraße.

Gruppe Osten: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Lokal Thielmann („Sängerbörse“), Landsberger Allee 44.

Gruppe Schöneberg: Jeden Montag 20 Uhr im Lokal Fiedle, Belziger Straße 3.

Gruppe Charlottenburg: Jeden Freitag 20 Uhr Jugendheim Leibnitzstraße 2.

Gruppe Prenzlauer Berg: Jeden Donnerstag um 20 Uhr im Ledigenheim, Pappel Allee 15.

Gruppe Niederschöneweide: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Jugendheim, Brietzer Straße 26 (Nähe Bahnhof).

Gruppe Gesundbrunnen: Jeden Montag 19 1/2 Uhr im Lokal „Zum Sportrestaurant“, Paul Glanz, Kopenhagener Straße, Ecke Schwedter Straße.

Gruppe Spandau. Anschrift Paul Krüger, Metzger Str. 3 v. III. Die Gruppe tagt jeden Montag 7 Uhr im Jugendheim, Moltkestr. 48 Neuaufnahmen jederzeit.

Gruppe Alt-Glienieke. Übungsabend jeden Montag 8 Uhr im Lokal von Richard Rosemann, Alt-Glienieke, Rudower Straße 72.

Gruppe Mahlsdorf. Jeden Mittwoch, Restaurant Nordstern, Höhrower Straße.

Gruppe Mariendorf. Anschrift: Vorsitzender W. Döring, Bln.-Mariendorf, Kaiserstraße 121.

Die Groß-Berliner Vorstandssitzung am 7. Oktober nahm den Bericht des Gen. Rinka über die Arbeit innerhalb der Ortsgruppen des Bezirks entgegen. Es wurden neue Gruppen in Mariendorf und in Kalkberge gegründet und die Ausstellung der Ortsgruppe Forst unterstützt. An einer großen Veranstaltung der Universum-Bücherei am 18. Oktober beteiligen wir uns durch eine Ausstellung. Zum Ifa-Kongreß am 25. bis 26. Oktober wurden vier Delegierte gewählt, desgleichen ein Rote-Hilfe-Obmann. Die Beteiligung an der Wahlarbeit durch die einzelnen Gruppen war noch nicht genügend, einzelne Gruppen fertigten gute Fototransparente an und in der Betriebsversammlung der Reichsdruckerei wurde eine Ausstellung organisiert. Einstimmig wurde nachstehendes Begrüßungsschreiben an die Arbeiter-Fotografen der Sowjetunion anlässlich des 13. Jahrestages der Oktober-Revolution angenommen:

„Sowjetskoje Foto, Moskau. Werte Genossen! Zum 13. Jahrestag der Oktober-Revolution senden die Berliner Arbeiter-Fotografen den Fotografen-Organisationen der Sowjetunion brüderliche Grüße. Mit Bewunderung und Stolz verfolgen wir den gewaltigen sozialistischen Aufbau der Sowjetunion, die Durchführung des Fünfjahresplans und die kulturelle Entwicklung, von der uns Eure Bilder ein lebendiges Zeugnis ablegen. Wir geloben, daß wir noch stärker als bisher uns unserer Aufgabe widmen wollen, indem wir der Arbeiterschaft bildlich die Widersprüche des kapitalistischen Wirtschaftssystems zeigen, die Kulturreaktion und die internationalen Kampfformationen der Arbeiter zur Befreiung vom kapitalistischen Joch. Mehr als bisher wollen wir den Bilderaustausch mit Euren Gruppen pflegen und damit einen kleinen Teil zum Aufbau des einzigen sozialistischen Staates beitragen. Mit proletarischen Grüßen, Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands.“ — Ein Bilderkasten der Ortsgruppe Norden mußte auf Verlangen der Polizei entfernt werden. Unsere nächsten Aufgaben liegen in der guten Vorbereitung und Durchführung der Vollversammlung und der aktiven Arbeit im Metallarbeiterkampf.

Forst i. d. Lausitz. Anschrift: Hans Schulz, Dähnendorfer Straße 21.

Am 5. 10. führte die Ortsgruppe Forst/Laus. ihre 1. Ausstellung durch. 100 Bilder, geschmackvoll gehängt, von denen der größte Teil von den Forster Genossen hergestellt worden ist. Die Bilder gaben Zeugnis von der guten Arbeit dieser erst jungen Gruppe. Trotzdem war der Erfolg durch den schwachen Besuch der Ausstellung nicht der gewünschte. Die Genossen haben Fehler in der Agitation und Propaganda der Ausstellung gemacht und das sehr schlechte Wetter hielt weiterhin einen großen Teil der Arbeiterschaft vom Besuche zurück. Die Kritik der Ausstellung von seiten der bürgerlichen Vereine und der Pressevertreter war sehr günstig. Unsere Genossen müssen daraus lernen: Noch besser, noch konkreter im Sinne unserer Vereinigung das Bildmaterial herzustellen und die nächste Ausstellung großzügiger vorzubereiten. Sehr gute Einzelbilder aus dem Leben der Textilarbeiter und Wohlfahrtsempfänger und Landarbeiter müssen zu Reportagen zusammengestellt und ergänzt werden. In noch stärkerer Zusammenarbeit mit unseren sympathisierenden Organisationen müssen die Forster Genossen ihre Aufgaben erfüllen. Alles in allem war die Forster Ausstellung für unsere Genossen ein guter Erfolg und ein Ansporn zu weiterer Arbeit.

Kalkberge. Anschrift: Otto Jahnke, Redenstraße 4.

Werder (Havel). Anschrift: Willi Hoppe, Berliner Straße 107.

Weißwasser O.-L. Anschrift: Johann Puppier, Lausitzer Straße 27, II.

Breslau. Anschrift: Fritz Pavel, Nicoleistr. 15, IV.

Erfurt. Anschrift: Albert Matthes, Frankestr. 11, III. Übungsabend: Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Restaurant „Kühler Grund“, Blücherstraße.

Im verflossenen Monat wurden eine Versammlung und drei technische Abende abgehalten. In letzteren wurde der Anfängerkursus weiter geführt. Die Beteiligung war gut. Für Oktober wurde ein Studienausflug gemeinsam mit der Gruppe Arnstadt nach den Drei Gleichen beschlossen.

Chemnitz. Anschrift: Albert Weber, Altendorfer Straße 23, I.

Die am 17. 9. 30 stattgefundene Jahreshauptversammlung, die gut besucht war, erledigte die vorgesehene Tagesordnung reibungslos. Unter Punkt Kassenbericht konnte mitgeteilt werden, daß im verflossenen Halbjahr 25,— RM. an Honorarprozenten abgeführt worden sind. Die vorgenommenen Wahlen ergaben für den Vorsitzenden: Gen. A. Weber, Kassierer und Schriftführer: Gen. M. Greiner, Technische Leiter: Gen. O. Tschepe und Gen. E. Lohse.

Leipzig. Anschrift: Paul Kühne, Leipzig S 3, Bayerische Straße 89.

Am 12. November, 19.30 Uhr, im Volkshaus: Generalversammlung. Mitgliedsbücher zur Kontrolle mitbringen.

Gruppe Süden: Jeden Donnerstag, 19.30 Uhr, in der Dunkelkammer, Brandstr. 9H, Arbeitsabend.

Gruppe Westen: Jeden Montag in der Dunkelkammer, 19.30 Uhr, in Groß-Zschocher, Falkensteinstraße 19, Arbeitsabend.

Solingen. Anschrift: Ernst Bender jun., Oststr. 30.

Wuppertal. Anschrift: Hermann Nellesen, Elberfeld, Berliner Straße 43.

Zusammenkunft jeden Montag in der Dunkelkammer.

Remscheid. Anschrift: E. Hoch, Rosenhügelstr. 56.

Essen (Ruhr). Anschrift: A. Falkowski, Essen, Ruhrstraße 21, II.

Durch das Ausscheiden unseres technischen Leiters ist die Gruppenarbeit etwas ins Stocken geraten. Die Erfahrungen, die wir im Sommer gemacht haben, werden den neu begonnenen und regelmäßigen technischen Abenden zugrunde gelegt. Leider waren wir diesmal nicht auf der Bezirkskonferenz vertreten (12. Juli in Düsseldorf), da der delegierte Genosse verhindert war. Am „Roten Sporttag“, der am 12. und 13. in Düsseldorf stattfand, waren einige Genossen von uns anwesend. Unsere Wandermappe ist zusammengestellt. Leider macht sich auch in unserer Gruppe die große

Die Bücher von Dr. Max Hodann

„Kampf gegen jede Heuchelei, gegen moralinsauere Verlogenheit, gegen verstaubte Dummheit, das ist uns Hodann. Kampf für Befreiung des nicht bloß wirtschaftlich, sondern auch sexual geknechteten Menschen, das ist Hodanns Lebenswerk. Ich grüße in Hodann einen Kämpfer der vordersten Reihe, einen der mutigsten Helfer unserer Jugend, einen der klarsten Köpfe unserer stürmischen Tage!“

Dr. Friedrich Wolf

Geschlecht und Liebe

br. M. 7.—, geb. M. 10.—

Sexualpädagogik

br. M. 5.—, geb. M. 7,50

Onanie, weder Laster noch Krankheit

br. M. 1,80, geb. M. 2,60

Elternhygiene

br. M. —.80

Bub und Mädels

br. M. 2,60, geb. M. 4,50

Bringt uns wirklich der Klapperstorch?

br. Mk. —.80

Sexualnot der Erwachsenen

br. M. —.80

Unzucht, Unzucht, Herr Staatsanwalt!

br. M. 1.—

Universitas-Verlag, Berlin

Arbeitslosigkeit bemerkbar, so daß es vielen Genossen nicht mehr möglich ist, sich so aktiv wie früher zu beteiligen.

Hagen i. W. Anschrift: Erich Klapproth, Cunohof 39.

Unsere technischen Lehrabende finden jeden Montag, abends 7.30 Uhr, bei Twitting, Lindenstraße, statt. An diesem Abend können auch Nichtmitglieder teilnehmen; jeden 1. Montag im Monat ist Gruppenversammlung.

Beschlossen wurde, in den Wintermonaten Uebungsausflüge durchzuführen.

Da unsere Genossen ein sehr reges Interesse am proletarischen Foto-Sport zeigen, beabsichtigen wir, im Frühjahr eine Ausstellung zu organisieren, außerdem ziehen wir uns 500 Werbe-Rundschreiben ab zur Werbung und Gewinnung neuer Mitglieder.

Ein Antrag zu unserer Aufnahme in den Jugendpflegeausschuß wurde an die Stadtverwaltung eingereicht, ebenso ein Antrag auf Zuweisung eines Raumes für eine Dunkelkammer.

Bremen. Anschrift: Josef Kopetzky, Stuhreweg Nr. 69/70.

Die Mitgliederversammlung vom 11. 9. 30 beschloß einstimmig, die geplante Ausstellung wegen finanzieller Schwierigkeiten (50% der Genossen sind erwerbslos), bis zum Frühjahr zu verschieben.

Wir wollen unsere Bilderberichte erweitern.

Der Antrag Lichterfeld, die Dunkelkammerchemikalien nur noch für Vereinszwecke freizustellen, wurde abgelehnt, da wir den Mitgliedern für ihren Beitrag etwas bieten müssen und an Werbemöglichkeit einbüßen würden. Abgelehnt wurde ferner ein Antrag, den Ortsgruppenbeitrag zu erhöhen. Durch „Bausteine“ soll versucht werden, Mittel für unsere Vereinsarbeiten herinzubekommen. Unser Hauptkassierer soll dieses in die

Wege leiten. Einige Mitglieder sind wegen ihrer wirtschaftlichen Notlage ausgetreten, doch haben wir durch verstärkte Werbung den Schaden wettgemacht. Die Ortsgruppe zählt z. Z. 41 Mitglieder. Also trotz Austritten — Zunahme der Mitgliederzahl. Antrag Stockhaus wird hiermit der Reichsleitung überwiesen:

Die Reichsleitung wird ersucht, auch wenn von den Ortsgruppen keine Arbeitsberichte eingehen, trotzdem von den Ortsgruppen die Versammlungstage und die Dunkelkammerübungsabende jeden Monat im „Arbeiter-Fotograf“ zu veröffentlichen. Unsere Monatsversammlung ist vorläufig jeden 2. Donnerstag im Monat. Dunkelkammerübungsabende: Montags, für Anfänger — Mittwochs für Fortgeschrittene, 20 Uhr, in der Dunkelkammer (Bost, Landwehr-, Ecke Zwinglstr.).

Freital i. Sa. Anschrift: H. Bresler, Gittersee bei Dresden, Potschäppler Straße 60, I.

In der Monatsversammlung am 6. 10. 30 wurden nochmals über den Anschluß an das Sport- und Kulturkartell diskutiert, es wurde beschlossen, nochmals den Versuch zu machen, um Anschluß zu finden. Bei erneuter Ablehnung wollen wir uns sofort der Interessengemeinschaft zur Wiederherstellung der Einheit im Arbeitersport anschließen. Zwei weitere Schaukästen sollen an verkehrsreichen Plätzen angebracht werden. Sechs Genossen besuchen den Techniker-Kursus des Bezirks, den Genosse Zimmermann, Dresden, leitet. Der Grundstock zur Vereinsbibliothek ist gelegt, viele Gen. haben aus ihrem Privatbesitz technische Schriften der Kollektive zur Verfügung gestellt. Unsere erste Wandermappe ist fertiggestellt, dieselbe geht nach unserem am 18. Oktober stattfindenden Vereinswettbewerb (der unter Freunden und Bekannten statt-



PHOTO

Apparate u. Photo-Artikel kaufen Sie am besten im großen Spezialhaus. Alle Welt- u. Hausmarken zu Barpreisen. 1/3 Anzahlung. Rest in 3-6 Monatsraten ohne Aufschlag. 5 Tage zur Probe.

PHOTO BRENNER

Köln a. Rhn. V 53
Hohestraße 88
Größtes Photohaus
a. Rhein. 120 seitiger Katalog m. Photo-Lehrheft kostenfrei.



Rolleiflex-Vergrößerungen

liefert einwandfrei bis siebenfach linear der neue Rolleiflex-Vergrößerungsansatz (auch mit anderen Kameras 6,5 x 9 bis 10 x 15 verwendbar). Anschlußfertig für Rolleiflex mit Birne 46,50 RM Brutto.

**Oskar Bohr, Dresden A. 1
Ringstr. 14**



**ALLES für den Photosport
im PHOTOHAUS**

LEISTENSCHNEIDER

Düsseldorf Schadowstr. 16 Königsallee 98
Wehrhahn 39 Worringerstr. 94

Sämtliche
Bedarfs-Artikel

An- und Verkauf
fotogr. Apparate

Fotohandlung A. Lupke

Berlin SO 33

Mariannen-Ufer 7 — Mpl. 4579

Ausführung sämtl.
Amateur-Arbeiten

Vergrößerungen
usw.

ERICH SONNTAG-FOTOGRAFIE

Berlin SW. 29, Zossener Str. 47 / Tel. F 6 Baerwald 6966

Fotohandlung

für den Amateur-,
Fach- und Industrie-Bedarf



Photo-Freunde

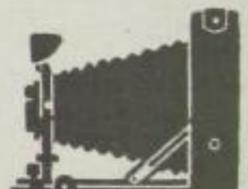
EURE
Bezugs-
quelle
ist:

Photo- und Kinohaus
Kölling & Kundt

Berlin SW 68
Friedrichstr. 35 (Untergrundbhf. Kochstr.)

Marken-Kameras
Teilzahlung
ohne Aufschlag

Ständig
Gelegenheitskäufe



**Foto-
Leisegang**

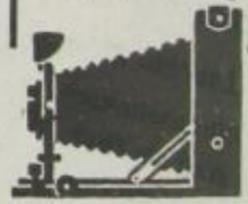
BERLIN
Potsdamer
Straße 138

KAMERAS

von 10, 15,
20, 25, 30 RM.

Gelegenheitsliste
kostenlos!

Weitere Geschäfte:
Tauentzienstraße 12
Friedrichstraße 175
Schloßplatz 4



findet und als Abschluß der Anfängerkurse gedacht ist) an die Ortsgruppen im Reiche zur Kritik.

Halle a. d. Saale. Anschrift: Richard Lippke, Halle, Ludwigstraße 47.

Die Mitgliederversammlung vom 19. September 1930 befaßte sich mit dem Thema: „Arbeiter-Fotografen, Naturfreunde und Arbeiter-Lichtbild-Bund“. Genosse L. erörterte die Entwicklung unserer Vereinigung seit ihrem Bestehen. Wir sind gewachsen. Der Gegner beginnt uns zu fürchten. Auch die Reichsleitung der Naturfreunde fürchtet die Pflege proletarischer Tendenz in den Naturfreunde-Fotogruppen. Sie übt darum Terror aus und verbietet den korporativen Anschluß derselben an unsere Vereinigung. Dem durch die SPD. gegründeten Spalterklub verspricht man aber die größte Unterstützung. Dies wurde in der Versammlung gründlich erörtert. Ebenso das seichte Programm des ALB. Verstärkte Werbe- und kollektive Arbeit soll unsere Aufgabe sein. — Eine Naturfreunde-Mitgliederversammlung in Halle befaßte sich u. a. mit der Gründung einer Fotogruppe. Unsere Genossen entwickelten ihren Standpunkt dazu und machten auf die Tendenz aufmerksam, daß diese Neugründung wie überhaupt alle N.-Fotogruppen als Sprungbrett für den ALB. dienen sollen. Nach heftiger Debatte wurde eine durch uns eingebrachte Entschließung angenommen, die das Verhalten der Reichsleitung der Naturfreunde schärfstens verurteilt und einen Anschluß an den ALB. ablehnt. — Unser Winterprogramm sieht u. a. vor: 13. November Beginn des Anfängerkursus (5 bis 6 Abende, jeden Donnerstag in der Dunkelkammer). — 18. November: „Als Arbeiter-Fotograf in der Sowjetunion“. Vortrag mit Lichtbildern. — 6. Dezember: Feier des vierjährigen Bestehens. — Januar 1931: Jahresversammlung (2. Woche). — Ende Januar: Vortrag Dr. Heering über „Technische Neuerungen“. — Kursus für Fortgeschrittene. — Weitere Themen durch die Jahresversammlung. — Vorgesehen ist die Gründung einer Gruppe in Bitterfeld. — Verschiedene Neuan-schaffungen wurden getätigt. Der Bibliothek wurden eine Anzahl technischer Lehrbücher überwiesen. Buchausgabe: Jeden Donnerstag ab 7 Uhr.



Balda

Patent-Metall-Kassette

mit dem Rillenschieber
ofengebrannte Emaille



Balda

Patent-Doppel-Kassette

mit
Belichtungs-Anzeiger
Das Ideal für jeden
Amateur



Balda

Patent-Filmpack-Kassette

Doppelt verdeckte
Plüschatdichtung
sicherster Verschuß



Balda

Patent-Rollfilm-Kassette
„ROLLEX“

Jede Klapp-Kamera kann
sofort für den Gebrauch für
Rollfilm umgewandelt
werden — ohne die Kamera
umändern zu müssen!

Balda-Werke, Dresden-A. 34

Fabrik für Photogr. Apparate und Bedarfsartikel

Efa

Gesellschaft für Kino-,
Foto- und Elektrotechnik
BERLIN SW. 68, Hollmannstr. 16
A 7 Dönhoff 2302

**Moderne
Heimaufnahmeleuchten**

Efa-Leuchte Nr. 22
für Nitraphotlampen
500 Watt als Tisch-
leuchte und mit Stativ
mit 1, 2 und 3 Leuchten



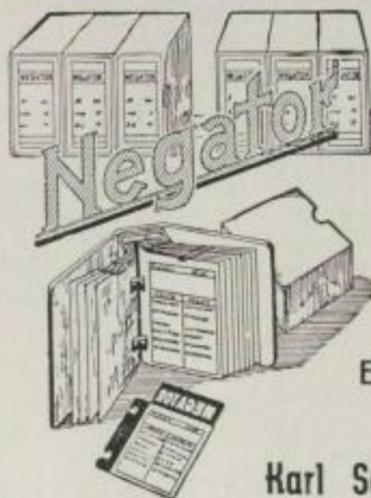
Efa-Leuchte Nr. 26
für Projektions-
Glühlampen
1000 Watt

Photo-Netzeband größtes Spezialgeschäft des Nordens

Brunnenstr. 24 (Ecke Invalidenstr.)

Beste und billigste
Bezugsquelle sämtlicher Photoartikel
und Prismengläser

Besichtigen Sie meine Schaufenster und verlangen Sie
meine Preislisten :: Sie werden kaufen
Evtl. Zahlungserleichterung



Negativ- Ordner

einfach, praktisch, stabil, billig

Erhältlich in allen Photohandlungen

ALLEINIGER HERSTELLER:

Karl Schleicher, Philippsburg i. B.

BRANDENBURG

ALLES für Photo
bei Herold
Oranienburg

Berliner Str. 64 Bernauer Str. 18

Foto Hartmann

Bernau, Königstraße 242

Entwickeln - Kopieren - sämtl. Foto-
Artikel und Apparate.

ZAHLUNGS - ERLEICHTERUNG

FOTO- Apparate
Bedarfsartikel
Arbeiten

Optiker Braeckow
Senftenberg, Markt 6

Photo-Apparate und Bedarfsartikel
zu günstigen Zahlungsbedingungen

Optiker Arthur Du Maire
Wittenberge Bahnstraße 31

Foto-Haus
Schatzmann, Potsdam
Alter Markt 3 (am Rathaus)

Foto-Apparate

Fachm. Ausführung aller Amateurarbeiten

Entwickeln - Kopieren - Vergrößern

Photo-Apparate
Stative, Zubehörteile

NUR DROGERIE HOEBBEL

NOWAWES

Großbeerenstr. Ecke Yorkstraße

Adler-Drogerie / Photo-Handlung

WILHELM BRACKROCK

NAUEN Marktstr. 24

Foto - Spezialgeschäft

Foto-Scharf

Luckenwalde

Treuenbrietzener Straße 20

HAMBURG

»AMATOPHOT«

Steindamm 15, neb. Hansa-Theater

Steindamm 15, neb. Hansa-Theater

Amateur-Photographie-Atelier Hamburg 5 / Foto-Arbeiten preiswert, schnell, gut

Preiswert sämtliche Fotobedarfs - Artikel

Friesen-Drogerie u. Fotohandlung
H. J. W. Fabel, Hamburg
Süderstraße Nr. 68

Bedarfs-Artikel
Foto-Arbeiten

*Bild*drogerie Alb. Haase Foto-Artikel, 154
-Apparate, -Arbeiten
Hamburg 27 Billh. Röhrendamm 212/214
Filiale: Markmannstr. 123

ARBEITER-FOTOGRAFEN!

kauft nur bei Inserenten!

Foto-Bedarf
Foto-Arbeiten

Apostel-Drogerie

Otto Salge

Hamburg 19, Faberstr. 23

SÜD-DEUTSCHLAND

Shoto

Kino

Oskar Hirlinger

Stuttgart, Langestr. 23 Königstr. 1

Foto Neumann

Stuttgart, Böblinger Str. 26

Apparate, Filme, Platten, Papiere, Chemikalien

Photo- und Radio-Döring

Stuttgart, Militärstr. 32 (b. Dreieck)

Ihr bester Berater und Lieferant.
Auf Wunsch Teilzahlung!

Bevor Sie sich zum
Kauf einer Kamera
oder anderer Fotoar-
tikel entschließen, in-
formieren Sie sich,
ob die in Aussicht ge-
nommene Firma im
Arbeiter - Fotograf inseriert

BOTNANGER
DROGERIE

FRITZ FAISS

Ecke Quer- und Gartenstraße

Foto-Apparate,

Platten, Filme, Chemikalien

**Nicht
überalle**

Werden Sie fahmännisch bedient
und erhalten den Photo Apparat,
der Ihnen unbedingt dauernde
Freude bereitet.

Wir liefern
als Special-Geschäft
nur erstkl. Marken-Kameras,
wie Agfa, Nagel, Voigtländer,
Zeiss-Ikon etc. und gewähren
Ihnen Zahlungserleichterung,
1/3 Anzahlung Rest 3-6 Monats-
raten ohne Aufschlag und
Zinsen.

Zahlreiche Anerken-
nungen aus dem In- u. Aus-
land beweisen unsere Lei-
stungsfähigkeit. Verlangen
Sie sofort kostenlose Zusen-
dung der prächtigen
Specialkataloge!

PHOTO-SPORT
U. Delius, G.m.b.H.
STUTT GART
Büchsenstr. 8.

MITTEL-DEUTSCHLAND

Empfehlenswerte Geschäfte in Leipzig, Dresden, Halle u. Chemnitz

PHOTO-STEINER Apparate-Bedarfsartikel
Entwicklungs-, Kopier- und Vergrößerungsanstalt
LEIPZIG S 3, Südstr. 84 Fernspr. 35530

KAUFE DIR KEINE KAMERA
ehe Du Dir nicht meine „Hagee-Kamera“ angesehen hast. Probesendung völlig portofrei u. unverbindl., Katalog ebenfalls
FOTO-HAUS GÜNTHER
Leipzig C 1, Windmühlenstr. 43

Photo-Grundmann
Leipzig, Sporergasse 2
Fernsprecher 135 20 [283]
Billigste Bezugsquelle für den Amateur

Foto-Mohr
Leipzig, Frankfurter Str. 5
entwickelt, kopiert, vergrößert.
Apparate, Bedarfsartikel



FERNSPRECHER 40657

FOTO HINGST
LEIPZIG W 32
ZSCHÖCHERSCHESTR.

Sämtliche Photo-Artikel
MAX EHLERS
Leipzig W 32, Dlaskastr. 38

A. MITTELMANN, LEIPZIG
Peterssteinweg 15

Elfriede Löhrich, Leipzig C I
Dittrichring 8, an der Thomaskirche

Das Haus des ernstesten Amateurs / sämtl. Bedarfsartikel
KURZHALS UND STRIETZEL
(part. Café Bauer) Gr. Steinstraße 74 HALLE a. d. Saale

PHOTOHAUS KLEEMANN
Photo- und Bedarfsartikel HALLE, Moritzzwinger 9

Photographische Artikel W. RÖHNER, Inhaber A. THÜMMLER
Chemnitz, Sonnenstraße 33 Ruf: 41072

Shoto-Seeber, Chemnitz
INNERE JOHANNISSTRASSE 11-13 UND POSTSTRASSE 53

EDUARD NEUWINGER, CHEMNITZ, WIESENSTRASSE
DAS FACHGESCHÄFT FÜR DEN AMATEUR

Johannisdrogerie u. Photohandlung **MAX GERTH CHEMNITZ**,
Äussere Johannisstr. 2
hält sich bei Bedarf in Photoapparaten nebst sämtlichem Zubehör bestens empfohlen.
Fachmännische Anfertigung aller Photoarbeiten schnell und sauber.

FOTO-APPARATE Ia desgl. sämtl. Bedarfsartikel
Fordern Sie Kataloge und Preisliste an
Foto-Großhandel Karl Hentschel
Dresden A. Schloßstraße 18!



OTTO H. KRATZSCH
Fernruf: 135 / 136

Otto H. Kratzsch
Chemnitz, Markt 10
Foto-Apparate
und alles Zubehör. Auch Teilzahlung zu Originalpreisen.

WO KAUFTE DER ARBEITER-FOTOGRAF PREISWERT UND GUT?
DRESDEN A Ruf: 11312 Bei Photo-Harm, Photo Spezialhandlung
Johannstr. Ecke Schießgasse
RUF: 54405 DRESDEN N
Königsbrücker Str. 68

Wenn Ihre Kinder größer sind werden Sie es bereuen, keinen Photo-Apparat angeschafft zu haben.

Dein Lieferant:
Gofferje Dresden

Ballin & Rabe

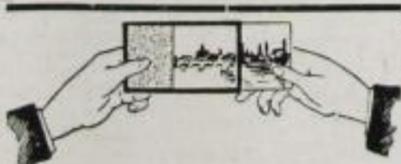
das führende
Photo- und Kinohaus
der Provinz Sachsen
HALLE (Saale)
Preußenring 14
Zweiggeschäfte:
Händelstraße 1 (Relleck)
Deltzcher Straße 94
(Riebeckplatz)
Auf Wunsch
Zahlungserleichterungen

Foto-Steiner
Leipzig, Südstraße 84
Apparate / Bedarfsartikel
Sämtliche Fotoarbeiten

Photo - Leinert
Gegr. 1885 Tel. 20437
Photohandlung für Fach- u. Amateurbedarf. Lieferant f. Reich- Staat und Gemeinde.
Am Dippoldesserplatz
und Johannispotheke.

Hugo Hentschel
Leipzig - Li., Gundorfer Str. 44
Ausführung sämtl. Foto - Arbeiten

So leicht und schnell rahmen Sie alle Ihre Photos vom kleinsten bis zum größten in Steins Glaswechselrahmen, „Im Nu“.
Man Verlange Muster und Preisliste
Wilhelm Stein, Dresden A
Seidnitzerstraße 26



BERLIN - NORDEN / MOABIT / ZENTRUM



BRENNER Foto-Spezialhaus
Foto-Apparate, staunend billig
Brunnenstr. 196 (am Rosenthaler Platz)

FOTO-Haus am KÖNIGSTOR Abzüge per Stück:
6 x 9 = 8 Pfg.
9 x 12 = 10 Pfg.
Postkarten 14 Pfg.
Neue Königstraße 83
Sie fotografieren billiger, wenn Sie bei uns kaufen!

Hugo Schultz
Berlin, Müllerstr. 166 a

ist und bleibt anerkannt
die beste Bezugsquelle für alle
Fotoapparate und -bedarfsartikel

Ältestes und größtes
Fotohaus des Weddings
am U.-Bahnhof Wedding

Fotoarbeiten
innerhalb 12 Stunden
Gratis-Unterricht

FOTOHAUS
Hermann Knappe
N 65, Reinickendorfer Str. 88
Foto-Artikel und -Arbeiten

Gelegenheitskäufe
Foto-Apparate und Ferngläser
jeder Art / Bedarfsartikel
A. Briesemeister Gegr. 1883
Berlin N 24, Große Hamburger Str. 39

Eugen Pogade
seit 1895 grösst. u. Ältest. Spezialhaus
für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
Berlin C 25, Landsberger Strasse
Eckhaus Alexanderplatz

Moabit
Turmstr. 74, gegenüber Emdener Str.
Herm. Bardorf & Cie. Komm.
Ges.
Liefert jedweden Fotobedarf

Foto-Matthes
Entwickeln - Kopieren
Sämtliche Foto-Artikel
O 34, Boxhagener Str. 19/20

PHOTO-HAUS THINIUS
Berlin NW 40, Platz vor dem Neuen Tor 3
Ecke Invalidenstraße

Foto-Apparate
Bedarfs-Artikel
Arbeiten
FOTO-LUSTIG - Berlin N 113
Schönhauser Allee 86 - Ecke
Ca men Sylva Straße

Optiker Michaelis BERLIN
Brunnenstr. 173
Gegr. an der Invalidenstr. Gegr.
1894 (gegenüber Tietz) 1894
FOTO / OPTIK
Brillen-Lieferant sämtl. Krankenkassen

WILHELM TÖPFER
N 58, Pappelallee 12-13
(neben dem Tagungsort „Der Gr. Prenzlauer Berg“)
Sämtl. Foto-Material. Gute Arbeiten.

Photohaus für den ersten Amateur
Photo-Spezialhaus Blaskiewicz
Berlin NW 87, Waldstr. 58 an der Turmstr.

Farbenbunte Fotobilder
kann jeder geschulte Arb.-Fotograf
fast kostenl. herst. Alle Fotopapiere
u. schon vorhand. Fotos eignen sich.
Ein Satz harmonisch abgestimmter
Farben (12 Stck. i. Allumin.-Kästch.)
reicht für viele Dutzend Bilder und
kostet nur RM 0,60! Man erklärt
Ihnen das Verfahren u. zeigt Ihnen
dad. hergest. farbenbunte Fotos in
KRÖBER'S DROGE / Müllerstr. 38a b
Sie finden dort immer das Neueste
u. Beste auf d. Gebiete d. Fotografie

Foto • Bedarf
• Apparate
• Arbeiten
Drogerie Heyn
Berlin N 58, Schönhauser Allee 129

Foto Uppendahl
Pankstr. 31 • Kameras 7:7 9/12 .. RM. 15.-
Entwickeln (C/12 - 10 RM.) Kopieren (C/12 - 15 RM.)

OSTEN / OBERSCHÖNEWEIDE

Fotohandlung Joseph Schäbler BERLIN O 17
Koppenstraße 100

PHOTO - APPARATE zu Original-Preisen
ohne Aufschlag. Teilz. wöchentl. v. Mk. 1,50 an
- FACHGESCHÄFT STOBER
Frankfurter Allee 326 (Ecke Petersburger Str.)

FOTO-SCHWARZ Warschauer Straße 79
FOTO-HANDLUNG
Arbeiten in höchster Vollendung

FOTO - RADIO
Teilzahlung bis 6 Monatsraten
Originalpreis
Fotohaus K. Kossack
Berlin O
Mirbachstr. 48
Wilhelm-Stolze-Str. 16

Sämtliche Fotoarbeiten!
Telefon: E 4 Alexander 4336

Riesenauswahl spottbillige Gelegenheiten
Foto-Apparaten
Optik u. Bedarfsartikeln
Fotohaus Schlesinger, Bln., NO 18, Gr. Frankfurter Str. 77

Größte Auswahl!
sachgemäße Bedienung - billige
Preise finden Sie im größten
Fach- und Amateur-Artikel-Geschäft
Fotohaus Max Klinke
Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 43
Versand nach allen Orten / Liste auf Wunsch

Fotohaus Robert Wöllmer / Oberschöneweide
Apparate aller Marken auf Teilzahlung ohne Preisauflschlag / Sämtliche Fotoarbeiten in anerkannt bester Ausführung
Wilhelminenhofstraße 41

BERLIN WESTEN / SUDOSTEN / NEUKÖLLN

FOTO-SCHWABE

Berlin-Steglitz

Schloßstraße 92

Die Bezugsquelle für den Amateur

Foto-Apparate - Bedarfsartikel
R. Hess, Charlottenbg.
Kaiser Friedrichstr. 287

KIRCHER, Wilmersdorf, Augustastraße 3
PHOTO BEDARF. Lehrkurse beginnen Anfang Oktober
Gut eingerichtete Arbeitsräume, auch für Vereine,

ZEISS Foto-Bedarf / Foto-Arbeiten
Berlin W, Hohenstaufenstraße 67

Foto-Hippler Bismarckstraße 72 (Ecke Fritschestraße)
Foto-Bedarfsartikel
Entwickeln, Kopieren in höchster Vollendung

Photohaus am Moritzplatz (Aschingerhaus) Edmund Scherag
Sämtliche Apparate auf Teilzahlung, ohne Aufschlag, ohne Zinsen. Original-Listenpreise in bequemen
Wochen-Raten. Foto-Bedarf stets frisch und in Qualität. Photo-Arbeiten erstklassig

ALBERT GROSSMANN
Ältest. Photo-Spezial-Geschäft
Gegründet 1856
Berlin SW 19, Grünstraße 24
An der Petrikirche
Telefon: E 2, Kupfergraben 1833

Größt. Foto-Geschäft
Neuköllns

Alfred Martin
Kaiser-Friedrich-Str. 204/5
Ecke Elbestr. / Telefon Nr. 8794

Foto-Haus M. Herzog
Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 24
F 5 Bergmann 1609
Sämtliche Foto-Bedarfsartikel
Entwickeln von Platten
Fachmännische Bedienung

Optiker Dittmar Nachf.
Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 1
Ecke Luisenplatz

Beste Marken-Kameras
auf Ratenzahlung

H. Pogade
Photo-Kino
Berlin-Neukölln
Berliner Straße 60

Erste Spezial-Fotohandlung Neuköllns
Walter Lindemann
Emser Straße 40 (direkt am Bahnhof Hermannstr.)

Foto-Menk Spezialgeschäft Berlin SW 61
Grossbeerenstr. 64A, an der Yorkstr
Telefon Bergmann 6754
MARKEN-KAMERAS
Auf Wunsch Teilzahlung ohne Aufschlag. :: Ständig
Gelegenheitskäufe :: Fachmännische Beratung

PHOTO-ROTHOLZ BERLIN W 8, Krausenstraße 3 (Ecke Friedrichstr.)
1/4 Minute v. d. Leipzigerstr. / Fernruf: A 6 Merkur 1883
Haus für sämtlichen Photobedarf und Prismengläser / Gelegenheitskäufe
in gebrauchten und neuen Apparaten / Übernahme sämtlicher Photoarbeiten

Foto-Meier / Neukölln, Kopfstr. 35
Sie kaufen hier beim Fachmann

Photo-Gröber Fachmann
für Amateur-
Arbeiten
Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 117 / C 1 Steinplatz 5702

PHOTO WINDE, TEMPELHOF
BERLINER STRASSE 28 TEL.: G 5 SÜDRING 152
Sämtliche Amateur-Arbeiten, fachmänn. Beratung

Photo Hanne, Karlshorst
am Bahnhof

Roland-Drogerie 718
Charlotte Wagner, Charlottenburg
Kais.-Friedr.-Str. 90 / Tel. Wilhelm 6029
Gelegenheitskäufe in Foto-
Apparaten und alle Artikel
für den Amateur-Fotografen

Bismarck-Foto
Inh. M. Gerson, Fotomeister
Bin.-Charlottenburg, Bismarckstr. 81
Ecke Wilmersdorfer Str.
Die beste Bezugsquelle!

Viele Freunde
hat
„Der Arbeiter-Fotograf“

Bestellen Sie doch auch diese
Zeitschrift in Kommission.
In jeder Anzahl sofort lieferbar
durch:
Neuer Deutscher Verlag
Berlin W 8, Wilhelmstr. 48

Schnelle und saubere Erle-
digung aller Photoarbeiten.
Fachmännische Beratung.

St. Thomas-Photohaus
Hermannstraße 176 Berlin-Neukölln

Photochemikalien und Bedarfs-
artikel aller führenden Firmen.
Marken-Apparate
zu günstigen Bedingungen.

FOTO HOPPE DAS SPEZIALHAUS
GEGENÜBER DEM SCHILLERTHEATER
Inhaber: Alfred Carl Hoppe, Bin.-Charl. 2 Grolmannstr. 3, Tel.: Steinplatz C 1 4758
Unverbindliche fachmännische Beratung und Auskunft

G. M. W I R A B. H.
Photo-Centrale, Berlin SW 61, Großbeerenstr. 31

„Photo - Trapp“ Berlin W 30, Motzstraße 32
(Ecke Neue Ansbacher Straße)
Amateur- und Photohandlung

Photo-Gardey Berlin N 113, 67 Wichertstraße 67
Spezialhaus für den Amateur

RHEINLAND

DÜSSELDORF er kauft bei FOTO-BECKER

HANSAHAUS

RUF:
19556

Verkauf auch gegen Teilzahlung
Jedoch lieber gegen sofortige Kassa

Foto-Bedarf SCHWER & BEHREND'S Düsseldorf, Nordstraße 87
Werkstätte für moderne Lichtbildkunst ————— Reichhaltiges Lager in Photo-Apparaten

Beck-Foto-Kino

Sonnenwall 3
Duisburg Königstraße 88

Fach-Fotohaus Albert Lange

GELSENKIRCHEN, Auguststraße 4 Entwickeln, Kopieren, Vergrößern, Rat
kostenlos, Lager in d. besten Geräten und Zubehör. Alle Mitglieder 10%

Photo Zeidler Düsseldorf-Oberbilk, Kirchstraße 19
Das Fachgeschäft für den ernstesten Amateur

FOTO-JELTRUP
REMSCHIED, Bismarckstr. 53
Fernruf: 2390

PHOTO-SCHMITTER, ESSEN, Von der Kamera bis zum
kleinsten Bedarfsartikel gr.
Auswahl, billigste Preise.
vormals Dr. C. VÖLKENING
gegenüber der Synagoge

DER PHOTO-HAPP modern. Dunkelkammerbetrieb
SOLINGEN, Goldstraße 11-13 Fernruf: 20027

Photo Nelles & Wolfram, Köln/Rh.

1. Breitestraße 106 (Kolpinghaus)
2. Hohenzollernring 6 am Opernhaus
3. Komödienstraße 3 am Dom

Teilzahlung gestattet



ROBERT FIEKER

Dortmund, Münsterstr. 100
Spezial-Institut für Optik und Photo
staatl. gepr. Optiker. Eigenes Laboratorium

Photo-Spezialhaus Westfalia Elberfeld, Königstr. 50
Jnh.: Hermann Knipp
Fachmännische Beratung. Apparate und sämtliche Bedarfsartikel.

P. Schumacher BARMEN, Steinweg 13.
Photo Spezial Geschäft Sie werden hier fachmännisch berate,
auch in den schwierigsten Fällen.

Alfredshof-Drogerie und Photohaus ESSEN - WEST
Kepplerstraße 44

Inserieren bringt Gewinn

PHOTO WEYERSTAHL

Atelier - Photo - Handlung
sämtliche Bedarfsartikel
Fachmann. Beratung kostenlos

SOLINGEN, Mühlenplatz

Optiker Lüdicke & Co. Foto - Spezial - Abteilung HAGEN I. W., Ebertstraße 49 HAMBORN, Rathausstraße 10
Foto Apparate in größter Auswahl. Sämtliches Zubehörmaterial. Erstkl. fachmännische Arbeiten schnell, sauber u. preiswert.
Foto-Unterrichtskurse in eigenen Räumen.

Optiker
Hohnhold
Fotohaus
M.-Gladbach
Hindenburgstr. 27

Kaufen Sie beim
FOTO - FACHMANN
P.M. MICHELS
DUISBURG, Sonnenwall 68
WANNHEIMERORT,
Wannheimerstr. 234. Tel. 32803

Photo-Brenner
Köln a. Rh. V 58
Hohestr. 83 u. Severinstr. 95 c
Größtes Photohaus am Rhein
Katalog kostenlos :: Teilzahlung
V 53

Kommt
zu
FOTO-VOGEL
M.-Gladbach, Schillerstr. 33
Euer fachmännischer Berater

Eine billige Einkaufsquelle für Ihren gesamten Foto-
bedarf finden Sie in der Spezial-Foto-Abteilung der

Drogerie Fischer Bochum,
Kortum-Ecke Rottstraße

Aha Projektions-Apparate

für 6x6 oder Glasstreifen bis 6 cm kompl.
mit Birne, Transform. u. Optik 110 o. 220
V.W.Str. Mk. 11.75 (Fabrikpreis RM 35.-)

Ernemann Vergr. Anastigmat

für Schmalfilm F. 2. 1/50 mm. Mk. 8,75
F. 2. 4/60 mm. Mk. 10,75
für Norm. o. Leica-Film F. 3. 3/105 mm Mk. 13,75
in eigener Fassung mit Anchr. Ring verstellbar

E. A. Thospann,
Wattenscheid

Malpho - Platten, -Filme, -Papiere stets frisch

	cm 6x9	9x12	10x15
Extra Rapid 17° Sch.	1,05	1,65	2,50
Orthochromfrei mit Zwischen- guß 17° Sch.	1,30	1,85	2,75
Filmpack für 12 Aufnahmen	2,40	3,50	4,70
Filmpack für 6 Aufnahmen.	1,40	2,-	2,70

Alle Marken-Apparate auch auf Teilzahlung
ohne Mehrpreis

Photohaus Max Albrecht
Berlin SO 36 C, Kottbuser Straße 3

	cm 4x6,5	6x6	6x9	6,5x11
Rollfilm für 6 Aufnahmen	0,85	0,80	1,-	1,25
Gaslicht, Bromsilber u. Celloidin in dünn od. karton gleiche Preise. 10 Blatt 9x12-0 30 100 Blatt 9x12-2,50 10 Postkarten = 0,35 100 Postkarten = 3,- Verlangen Sie ausführliche Liste C gratis				

Verlag: Neuer Deutscher Verlag GmbH, Berlin W 8. — Redaktion: Der »Arbeiter-Fotograf«, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: W. Münzenberg,
Berlin. Anzeigen-Aufnahme und -Verwaltung: Neuer Deutscher Verlag Berlin W 8. Verantwortlich: A. Piepenstock
Druck: Vereinigte Buchdruckereien, Dr. Georgi & Bruno Vergin, G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstraße 12. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen